

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

302 (28.12.1934) Zweites Blatt

Der Memelländer Prozeß

Kommo, 27. Dez. Bei der Wiederaufnahme des Memelländer Prozeßes am Donnerstag bietet sich den zahlreichen Pressevertretern und Zuschauern ein merkwürdiges Bild. Von allen Angeklagten befindet sich nur der Kronzeuge der Litauer, der auf Grund seiner Aussagen von den Memelländern als Spitzel bezeichnet wird Molinnus, im Gerichtssaal. Die in Haft befindlichen Angeklagten wurden gar nicht vorgeführt und die auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten wurden wieder entlassen. Der Antrag des Verteidigers, Professor Staudenmann, Molinnus in Anwesenheit der anderen Angeklagten zu vernehmen, lehnte das Gericht ab mit der Begründung, daß nach der litauischen Prozeßordnung jeder Angeklagte gesondert verhört werden könne. Darauf begann das Verhör von Molinnus. Er schilderte zunächst sein Leben seit dem Jahre 1926 und dann seine Beziehungen zur sozialistischen Volksgemeinschaft, der Neumann-Partei, bei der er als Geschäftsführer angestellt war. Auf die Frage, ob Beziehungen der sozialistischen Volksgemeinschaft zur nationalsozialistischen Partei in Deutschland bestanden hätten, antwortete Molinnus sehr unklar.

Dann wurde, ebenfalls in Abwesenheit aller übrigen Angeklagten, mit dem Verhör des Führers der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, Parrer von Sah, begonnen. Bevor der Richter an den Angeklagten eine Frage stellte, gab Sah eine längere Erklärung in deutscher Sprache ab. Er sei, so betonte er, aus Überzeugung der nationalsozialistischen Bewegung in ihren ersten Anfängen beigetreten, weil sie nach seiner Auffassung das deutsche Volk vor dem wirtschaftlichen, politischen und moralischen Zusammenbruch retten konnte und die Ehre jedes Deutschen, wo er sich auch befinden mochte, wiederherstelle. Seine Mitgliedschaft bei der NSDAP habe nichts mit der Gründung der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft im Memelgebiet zu tun. Diese Partei sei aus dem früheren von ihm geleiteten christlichen Volksdienst des Memelgebietes hervorgegangen. Von ihrer Gründung bis zur Schließung sei die christlich-sozialistische Arbeitsgemeinschaft dem litauischen Staat gegenüber völlig loyal eingestellt gewesen, etwa ebenso wie die Amerika-Litauer, die ihrem Vaterland jede Hilfe zuteil werden ließen, ohne gegen ihre amerikanischen Staatsbürgerpflichten zu verstoßen. Die CSA sei eine rein innere memelländische Partei gewesen. Die Beschuldigungen, daß seine Partei durch einen bewußten Aufstand das Memelgebiet von Litauen abtrennen und an Deutschland angliedern wollte, hempele Sah als eine unerbörte Lüge. Er habe nie eine Verbindung mit deutschen amtlichen Stellen unterhalten, auch nicht mit der Zentralstelle der NSDAP in Deutschland.

Im weiteren Verlauf des Verhörs stellten der Vorsitzende, die beiden Staatsanwälte und die Verteidiger an Sah zahlreiche Fragen über Einzelheiten der Beschuldigungen. Sein Verhör dauerte über drei Stunden. Nach einer Pause wurde der zweite Hauptangeklagte der CSA, Baron von der Kopp, vernommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schießerei zwischen holländischen Zollbeamten und Schmugglern. Bei der Ortschaft Gastel an der holländisch-belgischen Grenze kam es in der Nacht zum Mittwoch zu einer mörderischen Schießerei zwischen holländischen Zollbeamten und Schmugglern. Acht Schmuggler blieben mit schweren Schußverletzungen liegen und wurden als Polizeigeiseln in ein Krankenhaus übergeführt. Unterwegs erlag einer von ihnen seinen Verwundungen.

166 Tote bei Verkehrsunfällen am Weihnachtstage in Amerika. Der in diesem Jahre besonders starke Weihnachtsverkehr hatte eine beträchtlich hohe Anzahl von Verkehrsunfällen zur Folge. In den Vereinigten Staaten wurden am Weihnachtstage 166 Tote durch Verkehrsunfälle gezählt.

Holländisches Auto in einen Kanal gestürzt. In der unmittelbaren Nähe der deutschen Grenze gelegenen Ortschaft Munsterhove stürzte nachts ein mit neun Personen besetzter Kraftwagen in einen Kanal. Sieben Insassen konnten sich nicht mehr retten und ertranken. Das Auto befand sich auf der Heimfahrt von einem Musikfest. Bei der Ueberquerung einer Zugbrücke über den Kanal wurde das Fahrzeug durch einen Zug der Brückenglieder, durchbrochen und stürzte in das an dieser Stelle ziemlich tiefe Wasser.

Vollversammlung des Landrates des Saargebietes. Der Landestat des Saargebietes hielt am Freitag eine Vollversammlung ab, der darum besondere Bedeutung zukommt, weil es die letzte vor der Rückgliederung des Saargebietes sein dürfte.

Bombenanschlag am Heiligen Abend. In Dpatow nahe Barichau explodierte am Heiligen Abend in einer Mühle eine Bombe, die die Mühle vernichtete und im Umkreis mehrere Kilometer die Scheiben in den Häusern plagen ließ. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Polizei hat bisher im Zusammenhang mit dieser Bombenexplosion 18 Personen verhaftet. Man vermutet, daß die Bombe von einer anarchistischen Organisation geworfen wurde.

Zugzusammenstoß bei Toulon. Bei der Einmündung in den Bahnhof von Toulon stieß ein Personenzug auf eine Rangiermaschine mit zwei Anhängewagen. 15 Reisende des Personenzuges wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Eisenbahnzug zerschmettert Kraftwagen. Bei der Ueberquerung einer Straße an der Südbahntrasse in der Nähe von Wien wurde ein Personenkraftwagen durch einen Zug erfasst und vollständig zerschmettert. Der Fahrer des Kraftwagens, ein Arzt, und seine Mutter waren auf der Stelle tot. Weitere Insassen wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht. Der Bahnwärter, der verunglückt war, die Schranken herabzulassen, wurde verhaftet.

Schweres Autounfall. Bei Raametengrün in Franken ereignete sich am zweiten Weihnachtstage ein schweres Autounfall. Ein Fahrzeug, in dem sich vier Personen befanden, überschlug sich und wurde vollständig zerschmettert. Die aus Wunsiedel stammende Lenkerin des Autos und ihr Begleiter erlitten schwere Verletzungen. Die beiden anderen Insassen, zwei 14jährige Knaben aus Marktweihen, wurden getötet.

Mord in einem Breslauer Hotel. In einem Hotel in Breslau wurde am Donnerstag, früh die unverheiratete Martha Friezel aus Strehlen mit einem Herzschlag tot aufgefunden. Als Täter kommt anscheinend der Geliebte in Frage, der gleichfalls in dem Hotel abgetrieben war; nach ihm wird gefahndet.

Mord und Selbstmord. In der Gemeinde Ruffach (Pfalz) drang der ledige 27 Jahre alte Ludwig Wenz in die Wohnung des Maurers Karl Ludwig Dack und tötete im Verlauf einer Auseinandersetzung die 21jährige Tochter des Dack durch vier Schüsse. Dann stürzte er und erschlug sich auf seinem elterlichen Grundstück. Der Grund zu der Bluttat ist darin zu sehen, daß das Mädchen einen Liebesantrag des Wenz abgewiesen hatte.

Verbrennung marxistischer Bücher in Peking. Auf Veranlassung der Peking Behörden wurden über 10 000 beschlagnahmte Schriftwerke öffentlich verbrannt. Zumeist handelte es sich um Schriften marxistischen Inhalts.

23 Todesopfer der Kältewelle in Amerika. Die ungeheure Kältewelle während der Weihnachtsfeiertage hat in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 23 Todesopfer gefordert. Die Schiffahrt auf dem Pazifik ist völlig lahmgelegt. Der Sachschaden, der durch die starken Stürme verursacht wurde, ist beträchtlich.

Arnheimer Theater durch Großfeuer vernichtet. Das Städtische Theater in Arnheim (Holland) ist am Donnerstag früh durch ein Großfeuer vernichtet worden. Der Brand brach in dem im zweiten Stock gelegenen Requisitionsräumen aus. Der Schaden wird auf rund eine Million Gulden geschätzt.

Spanischer Fischdampfer untergegangen. Wie Lloyd aus Vigo berichtet, ist der spanische Fischdampfer „Republica“ aus Vigo mit der ganzen Besatzung untergegangen.

15 Bergleute bei einer Kesselexplosion getötet. Bei der Explosion eines Lokomotivkessels eines Arbeiterzuges wurden insgesamt 15 Personen getötet. Darunter befanden sich auch der Lokomotivführer und der Heizer. In den drei Waggons des Arbeiterzuges, der jeden Morgen die Grubenarbeiter von ihren Wohnungen in den kleinen Orten längs des Armtronsbaches in Westvirginia bei Montgomery abholte, befanden sich etwa 350 Bergleute. Der ersten Explosion folgte unmittelbar eine zweite. Die Lokomotive sowie der erste Wagon und ein Gebäude, an dem der Zug gerade vorüberfuhr, wurden zerrümmert. Die Getöteten befanden sich alle im ersten Wagon. Fast alle übrigen 90 Bergleute dieses Wagens sowie zahlreiche Insassen der zwei anderen Waggons wurden durch herumfliegende Trümmer verletzt.

Achtung!
Neue Bestimmungen für die Einreise in das Saargebiet

Abstimmungsberechtigte Personen bedürfen keiner Einreisegenehmigung.

NR. Berlin, 14. Dez. Amtlich wird bekanntgegeben: Nach der Verordnung der Regierungskommission vom 29. November 1934 gilt für die Einreise in das Saargebiet für die Zeit vom 27. Dezember 1934 bis zum 26. Januar 1935 einschließlic folgende:

- A. Die Personen, die in der oben angegebenen Zeit in das Saargebiet einreisen, müssen im Besitz 1. eines ordnungsmäßigen Reisepasses, 2. einer besonderen Genehmigung zur Einreise in das Saargebiet sein.

Der Antrag auf Einreisegenehmigung ist unter Uebersendung des Reisepasses an die Regierungskommission, Abteilung des Innern, in Saarbrücken zu richten. Bei Stellung des Antrages erfolgt zweckdienliche Beratung durch die Vertrauensleute und Ortsgruppen des Saarvereins.

Die Einreisegenehmigung ist innerhalb 24 Stunden nach der Einreise der Ortspolizeibehörde des Saargebietes vorzulegen. Sie berechtigt zu wiederholter Einreise in das Saargebiet innerhalb des in dem Genehmigungsvermerk bezeichneten Zeitraums.

Personen, denen die Genehmigung zum vorübergehenden Aufenthalt im Saargebiet schon jetzt erteilt ist, müssen diese Genehmigung vor dem 27. Dezember 1934 erneuern. Die erneuerte Genehmigung berechtigt sie zu wiederholter Ein- und Ausreise in das Saargebiet.

Mit Geldstrafe bis zu 750 Franken oder mit entsprechender Haft wird bestraft, wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Die Gebühr für die Einreisegenehmigung beträgt 20 Franken, die Gebühr für die erneuerte Genehmigung 5 Franken. Die Gebühr kann in begründeten Fällen, insbesondere bei Bedürftigkeit der einreisenden Personen, falls ein dringlicher Anlaß zur Einreise besteht, erlassen werden.

B. Einer Einreisegenehmigung bedürfen dagegen nicht a) außerhalb des Saargebietes wohnende abstimmungsberechtigte Person. Für sie genügt der von der Abstimmungskommission ausgestellte Abstimmungsausweis in Verbindung mit dem Reisepaß;

b) Personen, die im Besitz eines saarländischen Reisepasses oder eines saarländischen Personalausweises sind;

c) Personen, die auf Grund der Verordnung der Regierungskommission vom 27. Januar 1932 betreffend die Arbeitszentrale für das Saargebiet ausgestellten Legitimationsarten, sowie die Grenzausweise gemäß Protokoll über die Gebrauchsrechte an der saarländisch-französischen Grenze vom 13. November 1932 besitzen.

Großes badisches Urlaubertreffen in Karlsruhe

Bad. Karlsruhe, 27. Dez. Das Gauamt Baden der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am 6. Januar in Karlsruhe ein großes Treffen aller Volksgenossen aus Baden und Württemberg, welche im verfloßenen Jahr an den Urlaubsreisen teilgenommen haben. Die vielen Freunde, die sich irgendwo in den bayerischen Alpen, auf der Monte Olvia, am Nordseestrand kennengelernt haben, werden bei dem Wiedersehensfest in den Räumen der Festhalle in Karlsruhe, die in ihrer Dekoration Erinnerungen wachruft an bayerische Wirtshäuser, an die frohe Zeit im Zillertalstüble auf der „Monte Olvia“, bei Musik, Tanz und Unterhaltung, ein freudiges Wiedersehen feiern.

Daneben lohnt sich der Besuch der Ausstellung der NS-Gemeinschaft „Das gute Bild ins deutsche Heim“, bei der Künstler aus allen badischen Gebieten vertreten sind.

Zu diesem großen badischen Urlaubertreffen fährt am 6. Januar 1935 der Kreis Freiburg einen Sonderzug nach der Landeshauptstadt. Der Fahrpreis beträgt ab Freiburg inkl. Eintritt in die Ausstellung RM. 3.50. Umgehende Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle, Merianstraße 24, Tel. 1385.

Die NS- und W-Führer können für die Fahrt zu ihrer Tagung in Karlsruhe auch diesen Sonderzug benützen.

Holt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besuch das Badische Staatstheater!

Der neue spanische Unterrichtsminister

NR. Madrid, 28. Dez. Der Ministerrat hat im Einvernehmen mit dem Staatspräsidenten das bereits vor einigen Tagen eingereichte Rücktrittsgesuch des Unterrichtsministers Bilbao genehmigt und an seine Stelle den Abgeordneten der liberal-demokratischen Partei, Duabde, berufen.

Gleichzeitig wurde als Generalgouverneur für Katalonien, der frühere Minister Portela, Mitglied der Radikalen Partei, bestimmt.

In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß demnächst noch weitere Veränderungen im Kabinett vorgenommen werden, da zwei Ministerien vertretungsweise von anderen Ministern mitverwaltet werden.

Unterirdischer Brand auf einem Notschachtgelände

Kattowiz, 27. Dez. Auf dem Notschachtgelände in Siemianowiz zwischen Alfred-Schacht und Adlershütte wütet seit Montag ein unterirdischer Brand, der eine große Ausdehnung angenommen hat. In einer Tiefe von etwa 8 bis 10 Meter ist ein Kohlenflöz in Brand geraten, wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Kohlenlagen. Aus 20 Notschächten schlagen haushohe Flammen empor. Da die Schächte untereinander verbunden sind, gewinnt das unterirdische Feuer infolge ständiger Zufuhr von frischer Luft immer mehr an Ausdehnung. Ein Wohngebäude in der Nähe des Notschachtgebietes ist stark gefährdet. Polizei und Grubenwehren haben am Donnerstag das ganze Gelände abgeperrt und überwachen den unterirdischen Brand.

Neujahrstundegebung des Deutschen Wanderführers

NR. Der Deutsche Wanderführer, Ministerpräsident a. D. Dr. Werner, Darmstadt hat an alle Freunde des Wanderpostes folgende Neujahrstundegebung erlassen:

Ein neues Jahr deutschen Schicksals hebt an, und da weiß ich mir nichts Schöneres, als jedem getreuen Wanderer ein heilbringendes „Heil Hitler!“ und unsere frohen Wandergrüße „Frisch auf!“, „Glück auf!“, „Bergheil!“ und „Waldheil!“ aus Herzensgrund zuzurufen und euch allen meine aufrichtigsten Wünsche zu unverdrossener, unverzagter Wanderfahrt und Wanderarbeit mit auf den Weg zu geben.

Möchte das Jahr 1935 vor allem Segen bringen über Heimat und Vaterland, über Führer und Reich!

Möchte es aber auch unsere schöne, heiliggroße Wanderjache so fördern und heben, wie sie es verdient und uns unsern Platz an der Sonne wahren, den wir brauchen, um unsere Kräfte zum Wohle des Ganzen ausstrahlen zu lassen.

Möchte es uns Wanderern allen das Bewußtsein stärken, mit unseren Zielen: Körperkühlung, Willensbildung, Einordnung und Seelenformung eine wichtige Aufgabe ist: Volk und Staat zu erfüllen, deren Wert dadurch nicht verliert, daß ihre Durchführung sich größtenteils der lauten Bühne des Tages ihrem Wesen nach entzieht und der öffentlichen Darbietung entbehren muß.

Möchte die Erkenntnis von der großen volkswirtschaftlichen und der noch größeren körperlich-seelischen Bedeutung des bewußten Wandererturns eine Stätte finden in jedem deutschen Herzen.

Ihr deutschen Wanderer kennt euren Weg und euer Ziel! Ihr kennt sie nicht erst seit heute oder gestern. Und wie euch Unebenheiten des Wegs und Rauheit des Wetters nicht abschrecken oder abschrecken dürfen, so gilt für euch nicht nur jenes Wort: „Deutschland und sein Führer erwarten, daß jedermann seine Pflicht tue“, sondern ihr werdet sie tun, allezeit! Ueber euch den deutschen Himmel, zu euren Füßen die deutsche Erde, so war es. So wird es sein. Deutsche Wanderfreunde, vorwärts, aufwärts, hinan!

Unterbindung von Lehrlingen

Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland, Bähner, M.D.N. schreibt u. a.:

Wieder kommt die Zeit heran, in der die zum Frühjahr zur Entlassung kommenden Schüler eine handwerkliche Lehrstelle suchen, um sich später als nützliche Glieder der Volksgemeinschaft zu betätigen. Handwerker, die ihr selbst von Sorgen um der eigenen Kinder Zukunft bedrückt werden, föhnt am besten diesen Wunsch der Jugendlichen begreifen! Helft darum mit, Arbeits- und Lehrplätze zu schaffen, um unserer Jugend das Nützliche für ihren späteren Existenzkampf zu vermitteln! Zeigt auch auf diesem Gebiete Euren Gemeinheitsinn auch dann, wenn es ein Opfer bedeutet, denn kein tüchtiger Handwerksmeister darf im Interesse der Heranbildung eines geeigneten handwerklichen Nachwuchses und der Unterbringung der von der Schule entlassenen jungen Menschen etwa aus Bequemlichkeit oder sonstigen rein persönlichen Gründen das Anlernen von Lehrlingen unterlassen, denn der Lehrling soll ja nicht eine Arbeitskraft, einen Gesellen erleben, sondern er soll zugleich aufgenommen und in des Wortes bester Bedeutung betreut werden.

Der alte Dreiklang „Meister, Geselle und Lehrling“ ist durch die neugefaltende Kraft der nationalsozialistischen Bewegung wieder zur Geltung gekommen. In einem harmonischen Zusammenwirken aller an der Berufsausbildung interessierten Kreise, vor allem auch der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront, muß es das Streben des Handwerks sein, für die Zukunft einen zu Höchstleistungen fähigen Facharbeiterwachstums heranzubilden, sich stets dessen eingedenk, daß der Geselle und Lehrling von heute der Meister von morgen sein wird. Meldet daher sofort Euren Bedarf an Lehrlingen bei der Berufsberatung der zuständigen Arbeitsämter an, wo jeder Handwerker gerne eine Berücksichtigung seiner Wünsche und eine sachgemäße Beratung erhält. Gleichzeitig weise ich auch die Eltern der demnächst aus der Schule entlassenen SchülerInnen darauf hin, daß durch die seit längerer Zeit systematisch betriebene Förderung des handgearbeiteten Hufe in letzter Zeit bereits ein fühlbarer Mangel an gelernten Facharbeiterinnen im Schuhmacherhandwerk bemerkbar wurde, was teilweise auch auf die Maßnahmen der Reichsregierung zur Förderung der Eheschließung zurückzuführen ist, wodurch eine wesentlich größere Zahl junger Schuhmacherinnen dem Arbeitsamt entzogen wurde. Die Lehre im Schuhmacherhandwerk, die noch in jüngster Vergangenheit sehr wenig erfolgversprechend war, bietet daher heute und in der Zukunft eine ausgezeichnete Existenzmöglichkeit.

Das Wetter für Samstag

Im Osten besteht zwar der Hochdruck fort, doch macht sich von Irland her Tiefdruck zeitweilig fühlbar. Für Samstag ist ziemlich raschem Wechsel unterworfenen, für die Jahreszeit ungewöhnlich mildes Wetter zu erwarten.



Zum 85. Geburtstag von Cornelius Gurlitt.

Der hervorragende Kunstschriftsteller und Altmeister der deutschen Architektur, Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, vollendet am 1. Tage des neuen Jahres das 85. Lebensjahr.

Der Justizbeamtrag für Württemberg und Baden

Bekanntlich wurde auf Grund des 2. Gesetzes zur Überleitung der Rechtsplege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 vom Reichsjustizministerium Ministerialdirektor Dr. Thiesing als Beauftragter bestellt.

Heil Neujahr!

Nicht Profit Neujahr!

5d. Zum Jahreswechsel wird „Profit“ geschrieben, auf Karten und Geschäftsangelegen wird „Profit Neujahr!“ gedruckt, als ob es sonst nichts gäbe und gegeben hätte.

Will man dem Neujahrswunsch aber gerade für 1935 eine besondere volksdeutsche Wendung geben, so verwerfe man den alten Bergmannsruf der Saar und rufe dieses Mal „Glückauf zum Neuen Jahr“, oder kürzer „Glückauf Neujahr!“.

D. Sprachverein (Dr. Th. Laengin).

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Dienstag, den 25. Dezember 1935.

Figaros Hochzeit

von Mozart.

Dankbar und beglückt erlebt man jedesmal aufs neue das Wunder des Mozartischen „Figaro“. Trotz der französischen Vorlage und des (überragend exzellenten) Textbuches des Beneditans Lorenzo da Ponte, trotzdem die romanisch behelmte „opera buffa“ oder besser: „opera giocosa“ darin eine formale Vollendung erreicht, ist das Werk grunddeutsch, deutsch in seiner Empfindlichkeit und Tiefe.

Baden

Karlsruhe, 27. Dez. (Weihnachtsverkehr.) Angeachtet der regnerisch-milden Witterung entwickelte sich der diesjährige Weihnachts-Keiverkehr im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe recht zufriedenstellend.

bd. Karlsruhe, 27. Dez. (Weihnachtsgrüße und Neujahrsglückwünsche des Kreuzers Karlsruhe.) Dem Oberbürgermeister ist vom Kommandanten des Kreuzers Karlsruhe folgendes Telegramm zugegangen:

Der Oberbürgermeister hat die Wünsche aufs herzlichste erwidert.

bd. Bretten, 27. Dez. (Autounfall.) Auf der Fahrt nach Verdingen kam ein Auto, das entgegenkommenden Radfahrern ausweichen wollte, ins Schleudern und stieß an einen Baum.

Mannheim, 27. Dez. (Kinderbesetzung.) Oberbürgermeister Kenninger hatte über 200 der bedürftigsten Kinder Mannheims in die Casino-Säle geladen, um ihnen eine Weihnachtsstunde zu bereiten.

Bretten, 27. Dez. (Autounfall.) In der Kurve bei Högbrunn ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Omnibuslenker aus Wertheim verlor an der Kurve die Herrschaft über den Wagen und streifte einen Baum.

Schwetzingen, 27. Dez. (Wilderer.) Jagdausscher der Jagdbezirke Speyer, Neulandheim und Hohenheim laurerten in einer der letzten Nächte Wilderern auf, die schon längere Zeit ihrer „widern“ Jagdlust trönten.

Gaildorf, 27. Dez. (Die Beisetzung der Toten des Eisenbahnunglücks.) Das tragische Schicksal des bei dem Eisenbahnunglück bei Murrhardt tödlich verunglückten Eisenbahnbediensteten Johann Kolier und seines neunjährigen Töchterchens Marianna hat in seiner Heimatgemeinde das aufrichtige Mitgefühl mit der schwergeprüften Familie erregt.

Gaildorf, 27. Dez. (Die Beisetzung der Toten des Eisenbahnunglücks.) Das tragische Schicksal des bei dem Eisenbahnunglück bei Murrhardt tödlich verunglückten Eisenbahnbediensteten Johann Kolier und seines neunjährigen Töchterchens Marianna hat in seiner Heimatgemeinde das aufrichtige Mitgefühl mit der schwergeprüften Familie erregt.

Murrhardt, 27. Dez. (Beisetzung.) Der Friedhof in Murrhardt war am Christfest der Schauplatz einer ergreifenden Totenfeier: Ein Opfer des schweren Eisenbahnunglücks vom letzten Samstag, der frühere Stuttgarter Lagerverwalter Ernst Wolf, wurde beerdigt.

Neue Weinberge genehmigungspflichtig. Der Reichsauftrag für die Regelung des Abbaues von Garten- und Weinbauzeugnissen hat angeordnet, daß die Neuanlagen von Weinbergen der Genehmigung des Reichsnährstandes bedürftig sind.

Weihnachtswitterung im Schwarzwald. Die Weihnachtswitterung im Schwarzwald gestaltete sich, wie in so manchen Jahren zuvor, auch heuer für die Winter-sportwelt enttäuschend.

Zahnärztliche Untersuchung der Fachschüler an der Gewerbe- und Handelsschule

Wie wohl allgemein bekannt sein dürfte, fanden in den vergangenen Jahren ärztliche und zahnärztliche Untersuchungen der Schüler und Schülerinnen an Volksschulen statt.

Der heutige nationalsozialistische Staat vertritt den Standpunkt, daß die gesamte deutsche Jugend für sich das Recht auf gleiche Behandlung in Anspruch nehmen kann.

Die zahnärztliche Untersuchung derselben erfolgte im Laufe des Monats Dezember. Diefelbe ergab bei fast allen Schülern die dringende Notwendigkeit einer Zahnbehandlung durch einen Zahnarzt oder einen staatl. gepr. Dentisten.

Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß die Zähne fortgesetzt sorgfältig gepflegt werden müssen. Wer den Mund und die Zähne nicht reinigt, hat zu gewärtigen, daß Zahnaufwuchs und andere Krankheiten eintreten.

Nymphenburger Amalienburg u. in der Wieskirche bei Steingaden. Am lockern Rosenbande des Taltes fängt der rhythmische Bann den Hörer ein, ritterlicher Elan und festlicher Schwung tönen auf, geistvoller Witz und losgebundene Heiterkeit walten, und vernehmender und verzehender Humor und eine jede noch so heimliche Falte des Herzens ausprägende, Schmerz und Lust verschmelzende Stärke und Ursprünglichkeit des Gemüts krönen das Gnabengesicht dieser beseligenden Opernschöpfung, die in ewiger Jugend und unverwelkter Blüte nun schon anberthalb Jahrhunderte die Menschen erfreut und sie entzünden wird, solange es Kunst und Sinn dafür auf Erden gibt.

Eine richtige Festgabe sollte denn auch die für den ersten Weihnachtsfesttag angebotene Figaro-Neueinstudierung des Staatstheaters sein. Ihres musikalischen Teils nahm sich Generalmusikdirektor Klaus Rittmeyer mit aller erdenklichen Liebe und Obhut, mit Verständnis und Eindringlichkeit, stilistischer Sorgfalt und dienender Werkreue an.

Erst Bildhagens Ingenieur, die wiederum Improvisationsvermögen und Theatergeschick unfres neuen Opernspielers erfreulich bestätigten, hielt sich nicht stets frei von der Gefahr regimärfähiger Überladung und wahrte mitunter weniger als angängig die silbbedungene Grenzschiede

gegenüber dem fehl angebrachten burlesken Element, das er schon neulich im „Barbier“ übermühen ließ. Z. B. braucht in Mozarts „Figaro“ niemand die Zunge zum Spotte herauszustrecken! Hemmend im Gegensatz zu solch schwanknaher Besonnenheit dünkte im letzten Akte eine auffällige Zurückhaltung in der szenischen Belebung der verwirrenden, nächtlichen Partovorgänge. Also ein Ausgleich dieser Widersprüche nach der einheitlichen Richtung des Feintomistischen hin würde den Ertrag der mühebelohnten Aufführung beträchtlich steigern.

Table of contents or index with various entries and page numbers, including '10.15 Wille', '10.30 Alte A', '10.45 Nordf', '11.00 Aus S', '11.15 Nach', '11.30 Aus S', '11.45 Nach', '12.00 Aus S', '12.15 Nach', '12.30 Aus S', '12.45 Nach', '13.00 Aus S', '13.15 Nach', '13.30 Aus S', '13.45 Nach', '14.00 Aus S', '14.15 Nach', '14.30 Aus S', '14.45 Nach', '15.00 Aus S', '15.15 Nach', '15.30 Aus S', '15.45 Nach', '16.00 Aus S', '16.15 Nach', '16.30 Aus S', '16.45 Nach', '17.00 Aus S', '17.15 Nach', '17.30 Aus S', '17.45 Nach', '18.00 Aus S', '18.15 Nach', '18.30 Aus S', '18.45 Nach', '19.00 Aus S', '19.15 Nach', '19.30 Aus S', '19.45 Nach', '20.00 Aus S', '20.15 Nach', '20.30 Aus S', '20.45 Nach', '21.00 Aus S', '21.15 Nach', '21.30 Aus S', '21.45 Nach', '22.00 Aus S', '22.15 Nach', '22.30 Aus S', '22.45 Nach', '23.00 Aus S', '23.15 Nach', '23.30 Aus S', '23.45 Nach', '24.00 Aus S', '24.15 Nach', '24.30 Aus S', '24.45 Nach', '25.00 Aus S', '25.15 Nach', '25.30 Aus S', '25.45 Nach', '26.00 Aus S', '26.15 Nach', '26.30 Aus S', '26.45 Nach', '27.00 Aus S', '27.15 Nach', '27.30 Aus S', '27.45 Nach', '28.00 Aus S', '28.15 Nach', '28.30 Aus S', '28.45 Nach', '29.00 Aus S', '29.15 Nach', '29.30 Aus S', '29.45 Nach', '30.00 Aus S', '30.15 Nach', '30.30 Aus S', '30.45 Nach', '31.00 Aus S', '31.15 Nach', '31.30 Aus S', '31.45 Nach', '32.00 Aus S', '32.15 Nach', '32.30 Aus S', '32.45 Nach', '33.00 Aus S', '33.15 Nach', '33.30 Aus S', '33.45 Nach', '34.00 Aus S', '34.15 Nach', '34.30 Aus S', '34.45 Nach', '35.00 Aus S', '35.15 Nach', '35.30 Aus S', '35.45 Nach', '36.00 Aus S', '36.15 Nach', '36.30 Aus S', '36.45 Nach', '37.00 Aus S', '37.15 Nach', '37.30 Aus S', '37.45 Nach', '38.00 Aus S', '38.15 Nach', '38.30 Aus S', '38.45 Nach', '39.00 Aus S', '39.15 Nach', '39.30 Aus S', '39.45 Nach', '40.00 Aus S', '40.15 Nach', '40.30 Aus S', '40.45 Nach', '41.00 Aus S', '41.15 Nach', '41.30 Aus S', '41.45 Nach', '42.00 Aus S', '42.15 Nach', '42.30 Aus S', '42.45 Nach', '43.00 Aus S', '43.15 Nach', '43.30 Aus S', '43.45 Nach', '44.00 Aus S', '44.15 Nach', '44.30 Aus S', '44.45 Nach', '45.00 Aus S', '45.15 Nach', '45.30 Aus S', '45.45 Nach', '46.00 Aus S', '46.15 Nach', '46.30 Aus S', '46.45 Nach', '47.00 Aus S', '47.15 Nach', '47.30 Aus S', '47.45 Nach', '48.00 Aus S', '48.15 Nach', '48.30 Aus S', '48.45 Nach', '49.00 Aus S', '49.15 Nach', '49.30 Aus S', '49.45 Nach', '50.00 Aus S', '50.15 Nach', '50.30 Aus S', '50.45 Nach', '51.00 Aus S', '51.15 Nach', '51.30 Aus S', '51.45 Nach', '52.00 Aus S', '52.15 Nach', '52.30 Aus S', '52.45 Nach', '53.00 Aus S', '53.15 Nach', '53.30 Aus S', '53.45 Nach', '54.00 Aus S', '54.15 Nach', '54.30 Aus S', '54.45 Nach', '55.00 Aus S', '55.15 Nach', '55.30 Aus S', '55.45 Nach', '56.00 Aus S', '56.15 Nach', '56.30 Aus S', '56.45 Nach', '57.00 Aus S', '57.15 Nach', '57.30 Aus S', '57.45 Nach', '58.00 Aus S', '58.15 Nach', '58.30 Aus S', '58.45 Nach', '59.00 Aus S', '59.15 Nach', '59.30 Aus S', '59.45 Nach', '60.00 Aus S', '60.15 Nach', '60.30 Aus S', '60.45 Nach', '61.00 Aus S', '61.15 Nach', '61.30 Aus S', '61.45 Nach', '62.00 Aus S', '62.15 Nach', '62.30 Aus S', '62.45 Nach', '63.00 Aus S', '63.15 Nach', '63.30 Aus S', '63.45 Nach', '64.00 Aus S', '64.15 Nach', '64.30 Aus S', '64.45 Nach', '65.00 Aus S', '65.15 Nach', '65.30 Aus S', '65.45 Nach', '66.00 Aus S', '66.15 Nach', '66.30 Aus S', '66.45 Nach', '67.00 Aus S', '67.15 Nach', '67.30 Aus S', '67.45 Nach', '68.00 Aus S', '68.15 Nach', '68.30 Aus S', '68.45 Nach', '69.00 Aus S', '69.15 Nach', '69.30 Aus S', '69.45 Nach', '70.00 Aus S', '70.15 Nach', '70.30 Aus S', '70.45 Nach', '71.00 Aus S', '71.15 Nach', '71.30 Aus S', '71.45 Nach', '72.00 Aus S', '72.15 Nach', '72.30 Aus S', '72.45 Nach', '73.00 Aus S', '73.15 Nach', '73.30 Aus S', '73.45 Nach', '74.00 Aus S', '74.15 Nach', '74.30 Aus S', '74.45 Nach', '75.00 Aus S', '75.15 Nach', '75.30 Aus S', '75.45 Nach', '76.00 Aus S', '76.15 Nach', '76.30 Aus S', '76.45 Nach', '77.00 Aus S', '77.15 Nach', '77.30 Aus S', '77.45 Nach', '78.00 Aus S', '78.15 Nach', '78.30 Aus S', '78.45 Nach', '79.00 Aus S', '79.15 Nach', '79.30 Aus S', '79.45 Nach', '80.00 Aus S', '80.15 Nach', '80.30 Aus S', '80.45 Nach', '81.00 Aus S', '81.15 Nach', '81.30 Aus S', '81.45 Nach', '82.00 Aus S', '82.15 Nach', '82.30 Aus S', '82.45 Nach', '83.00 Aus S', '83.15 Nach', '83.30 Aus S', '83.45 Nach', '84.00 Aus S', '84.15 Nach', '84.30 Aus S', '84.45 Nach', '85.00 Aus S', '85.15 Nach', '85.30 Aus S', '85.45 Nach', '86.00 Aus S', '86.15 Nach', '86.30 Aus S', '86.45 Nach', '87.00 Aus S', '87.15 Nach', '87.30 Aus S', '87.45 Nach', '88.00 Aus S', '88.15 Nach', '88.30 Aus S', '88.45 Nach', '89.00 Aus S', '89.15 Nach', '89.30 Aus S', '89.45 Nach', '90.00 Aus S', '90.15 Nach', '90.30 Aus S', '90.45 Nach', '91.00 Aus S', '91.15 Nach', '91.30 Aus S', '91.45 Nach', '92.00 Aus S', '92.15 Nach', '92.30 Aus S', '92.45 Nach', '93.00 Aus S', '93.15 Nach', '93.30 Aus S', '93.45 Nach', '94.00 Aus S', '94.15 Nach', '94.30 Aus S', '94.45 Nach', '95.00 Aus S', '95.15 Nach', '95.30 Aus S', '95.45 Nach', '96.00 Aus S', '96.15 Nach', '96.30 Aus S', '96.45 Nach', '97.00 Aus S', '97.15 Nach', '97.30 Aus S', '97.45 Nach', '98.00 Aus S', '98.15 Nach', '98.30 Aus S', '98.45 Nach', '99.00 Aus S', '99.15 Nach', '99.30 Aus S', '99.45 Nach', '100.00 Aus S', '100.15 Nach', '100.30 Aus S', '100.45 Nach', '101.00 Aus S', '101.15 Nach', '101.30 Aus S', '101.45 Nach', '102.00 Aus S', '102.15 Nach', '102.30 Aus S', '102.45 Nach', '103.00 Aus S', '103.15 Nach', '103.30 Aus S', '103.45 Nach', '104.00 Aus S', '104.15 Nach', '104.30 Aus S', '104.45 Nach', '105.00 Aus S', '105.15 Nach', '105.30 Aus S', '105.45 Nach', '106.00 Aus S', '106.15 Nach', '106.30 Aus S', '106.45 Nach', '107.00 Aus S', '107.15 Nach', '107.30 Aus S', '107.45 Nach', '108.00 Aus S', '108.15 Nach', '108.30 Aus S', '108.45 Nach', '109.00 Aus S', '109.15 Nach', '109.30 Aus S', '109.45 Nach', '110.00 Aus S', '110.15 Nach', '110.30 Aus S', '110.45 Nach', '111.00 Aus S', '111.15 Nach', '111.30 Aus S', '111.45 Nach', '112.00 Aus S', '112.15 Nach', '112.30 Aus S', '112.45 Nach', '113.00 Aus S', '113.15 Nach', '113.30 Aus S', '113.45 Nach', '114.00 Aus S', '114.15 Nach', '114.30 Aus S', '114.45 Nach', '115.00 Aus S', '115.15 Nach', '115.30 Aus S', '115.45 Nach', '116.00 Aus S', '116.15 Nach', '116.30 Aus S', '116.45 Nach', '117.00 Aus S', '117.15 Nach', '117.30 Aus S', '117.45 Nach', '118.00 Aus S', '118.15 Nach', '118.30 Aus S', '118.45 Nach', '119.00 Aus S', '119.15 Nach', '119.30 Aus S', '119.45 Nach', '120.00 Aus S', '120.15 Nach', '120.30 Aus S', '120.45 Nach', '121.00 Aus S', '121.15 Nach', '121.30 Aus S', '121.45 Nach', '122.00 Aus S', '122.15 Nach', '122.30 Aus S', '122.45 Nach', '123.00 Aus S', '123.15 Nach', '123.30 Aus S', '123.45 Nach', '124.00 Aus S', '124.15 Nach', '124.30 Aus S', '124.45 Nach', '125.00 Aus S', '125.15 Nach', '125.30 Aus S', '125.45 Nach', '126.00 Aus S', '126.15 Nach', '126.30 Aus S', '126.45 Nach', '127.00 Aus S', '127.15 Nach', '127.30 Aus S', '127.45 Nach', '128.00 Aus S', '128.15 Nach', '128.30 Aus S', '128.45 Nach', '129.00 Aus S', '129.15 Nach', '129.30 Aus S', '129.45 Nach', '130.00 Aus S', '130.15 Nach', '130.30 Aus S', '130.45 Nach', '131.00 Aus S', '131.15 Nach', '131.30 Aus S', '131.45 Nach', '132.00 Aus S', '132.15 Nach', '132.30 Aus S', '132.45 Nach', '133.00 Aus S', '133.15 Nach', '133.30 Aus S', '133.45 Nach', '134.00 Aus S', '134.15 Nach', '134.30 Aus S', '134.45 Nach', '135.00 Aus S', '135.15 Nach', '135.30 Aus S', '135.45 Nach', '136.00 Aus S', '136.15 Nach', '136.30 Aus S', '136.45 Nach', '137.00 Aus S', '137.15 Nach', '137.30 Aus S', '137.45 Nach', '138.00 Aus S', '138.15 Nach', '138.30 Aus S', '138.45 Nach', '139.00 Aus S', '139.15 Nach', '139.30 Aus S', '139.45 Nach', '140.00 Aus S', '140.15 Nach', '140.30 Aus S', '140.45 Nach', '141.00 Aus S', '141.15 Nach', '141.30 Aus S', '141.45 Nach', '142.00 Aus S', '142.15 Nach', '142.30 Aus S', '142.45 Nach', '143.00 Aus S', '143.15 Nach', '143.30 Aus S', '143.45 Nach', '144.00 Aus S', '144.15 Nach', '144.30 Aus S', '144.45 Nach', '145.00 Aus S', '145.15 Nach', '145.30 Aus S', '145.45 Nach', '146.00 Aus S', '146.15 Nach', '146.30 Aus S', '146.45 Nach', '147.00 Aus S', '147.15 Nach', '147.30 Aus S', '147.45 Nach', '148.00 Aus S', '148.15 Nach', '148.30 Aus S', '148.45 Nach', '149.00 Aus S', '149.15 Nach', '149.30 Aus S', '149.45 Nach', '150.00 Aus S', '150.15 Nach', '150.30 Aus S', '150.45 Nach', '151.00 Aus S', '151.15 Nach', '151.30 Aus S', '151.45 Nach', '152.00 Aus S', '152.15 Nach', '152.30 Aus S', '152.45 Nach', '153.00 Aus S', '153.15 Nach', '153.30 Aus S', '153.45 Nach', '154.00 Aus S', '154.15 Nach', '154.30 Aus S', '154.45 Nach', '155.00 Aus S', '155.15 Nach', '155.30 Aus S', '155.45 Nach', '156.00 Aus S', '156.15 Nach', '156.30 Aus S', '156.45 Nach', '157.00 Aus S', '157.15 Nach', '157.30 Aus S', '157.45 Nach', '158.00 Aus S', '158.15 Nach', '158.30 Aus S', '158.45 Nach', '159.00 Aus S', '159.15 Nach', '159.30 Aus S', '159.45 Nach', '160.00 Aus S', '160.15 Nach', '160.30 Aus S', '160.45 Nach', '161.00 Aus S', '161.15 Nach', '161.30 Aus S', '161.45 Nach', '162.00 Aus S', '162.15 Nach', '162.30 Aus S', '162.45 Nach', '163.00 Aus S', '163.15 Nach', '163.30 Aus S', '163.45 Nach', '164.00 Aus S', '164.15 Nach', '164.30 Aus S', '164.45 Nach', '165.00 Aus S', '165.15 Nach', '165.30 Aus S', '165.45 Nach', '166.00 Aus S', '166.15 Nach', '166.30 Aus S', '166.45 Nach', '167.00 Aus S', '167.15 Nach', '167.30 Aus S', '167.45 Nach', '168.00 Aus S', '168.15 Nach', '168.30 Aus S', '168.45 Nach', '169.00 Aus S', '169.15 Nach', '169.30 Aus S', '169.45 Nach', '170.00 Aus S', '170.15 Nach', '170.30 Aus S', '170.45 Nach', '171.00 Aus S', '171.15 Nach', '171.30 Aus S', '171.45 Nach', '172.00 Aus S', '172.15 Nach', '172.30 Aus S', '172.45 Nach', '173.00 Aus S', '173.15 Nach', '173.30 Aus S', '173.45 Nach', '174.00 Aus S', '174.15 Nach', '174.30 Aus S', '174.45 Nach', '175.00 Aus S', '175.15 Nach', '175.30 Aus S', '175.45 Nach', '176.00 Aus S', '176.15 Nach', '176.30 Aus S', '176.45 Nach', '177.00 Aus S', '177.15 Nach', '177.30 Aus S', '177.45 Nach', '178.00 Aus S', '178.15 Nach', '178.30 Aus S', '178.45 Nach', '179.00 Aus S', '179.15 Nach', '179.30 Aus S', '179.45 Nach', '180.00 Aus S', '180.15 Nach', '180.30 Aus S', '180.45 Nach', '181.00 Aus S', '181.15 Nach', '181.30 Aus S', '181.45 Nach', '182.00 Aus S', '182.15 Nach', '182.30 Aus S', '182.45 Nach', '183.00 Aus S', '183.15 Nach', '183.30 Aus S', '183.45 Nach', '184.00 Aus S', '184.15 Nach', '184.30 Aus S', '184.45 Nach', '185.00 Aus S', '185.15 Nach', '185.30 Aus S', '185.45 Nach', '186.00 Aus S', '186.15 Nach', '186.30 Aus S', '186.45 Nach', '187.00 Aus S', '187.15 Nach', '187.30 Aus S', '187.45 Nach', '188.00 Aus S', '188.15 Nach', '188.30 Aus S', '188.45 Nach', '189.00 Aus S', '189.15 Nach', '189.30 Aus S', '189.45 Nach', '190.00 Aus S', '190.15 Nach', '190.30 Aus S', '190.45 Nach', '191.00 Aus S', '191.15 Nach', '191.30 Aus S', '191.45 Nach', '192.00 Aus S', '192.15 Nach', '192.30 Aus S', '192.45 Nach', '193.00 Aus S', '193.15 Nach', '193.30 Aus S', '193.45 Nach', '194.00 Aus S', '194.15 Nach', '194.30 Aus S', '194.45 Nach', '195.00 Aus S', '195.15 Nach', '195.30 Aus S', '195.45 Nach', '196.00 Aus S', '196.15 Nach', '196.30 Aus S', '196.45 Nach', '197.00 Aus S', '197.15 Nach', '197.30 Aus S', '197.45 Nach', '198.00 Aus S', '198.15 Nach', '198.30 Aus S', '198.45 Nach', '199.00 Aus S', '199.15 Nach', '199.30 Aus S', '199.45 Nach', '200.00 Aus S', '200.15 Nach', '200.30 Aus S', '200.45 Nach', '201.00 Aus S', '201.15 Nach', '201.30 Aus S', '201.45 Nach', '202.00 Aus S', '202.15 Nach', '202.30 Aus S', '202.45 Nach', '203.00 Aus S', '203.15 Nach', '203.30 Aus S', '203.45 Nach', '204.00 Aus S', '204.15 Nach', '204.30 Aus S', '204.45 Nach', '205.00 Aus S', '205.15 Nach', '205.30 Aus S', '205.45 Nach', '206.00 Aus S', '206.15 Nach', '206.30 Aus S', '206.45 Nach', '207.00 Aus S', '207.15 Nach', '207.30 Aus S', '207.45 Nach', '208.00 Aus S', '208.15 Nach', '208.30 Aus S', '208.45 Nach', '209.00 Aus S', '209.15 Nach', '209.30 Aus S', '209.45 Nach', '210.00 Aus S', '210.15 Nach', '210.30 Aus S', '210.45 Nach', '211.00 Aus S', '211.15 Nach', '211.30 Aus S', '211.45 Nach', '212.00 Aus S', '212.15 Nach', '212.30 Aus S', '212.45 Nach', '213.00 Aus S', '213.15 Nach', '213.30 Aus S', '213.45 Nach', '214.00 Aus S', '214.15 Nach', '214.30 Aus S', '214.45 Nach', '215.00 Aus S', '215.15 Nach', '215.30 Aus S', '215.45 Nach', '216.00 Aus S', '216.15 Nach', '216.30 Aus S', '216.45 Nach', '217.00 Aus S', '217.15 Nach', '217.30 Aus S', '217.45 Nach', '218.00 Aus S', '218.15 Nach', '218.30 Aus S', '218.45 Nach', '219.00 Aus S', '219.15 Nach', '219.30 Aus S', '219.45 Nach', '220.00 Aus S', '220.15 Nach', '220.30 Aus S', '220.45 Nach', '221.00 Aus S', '221.15 Nach', '221.30 Aus S', '221.45 Nach', '222.00 Aus S', '222.15 Nach', '222.30 Aus S', '222.45 Nach', '223.00 Aus S', '223.15 Nach', '223.30 Aus S', '223.45 Nach', '224.00 Aus S', '224.15 Nach', '224.30 Aus S', '224.45 Nach', '225.00 Aus S', '225.15 Nach', '225.30 Aus S', '225.45 Nach', '226.00 Aus S', '226.15 Nach', '226.30 Aus S', '226.45 Nach', '227.00 Aus S', '227.15 Nach', '227.30 Aus S', '227.45 Nach', '228.00 Aus S', '228.15 Nach', '228.30 Aus S', '228.45 Nach', '229.00 Aus S', '229.15 Nach', '229.30 Aus S', '229.45 Nach', '230.00 Aus S', '230.15 Nach', '230.30 Aus S', '230.45 Nach', '231.00 Aus S', '231.15 Nach', '231.30 Aus S', '231.45 Nach', '232.00 Aus S', '232.15 Nach', '232.30 Aus S', '232.45 Nach', '233.00 Aus S', '233.15 Nach', '233.30 Aus S', '233.45 Nach', '234.00 Aus S', '234.15 Nach', '234.30 Aus S', '234.45 Nach', '235.00 Aus S', '235.15 Nach', '235.30 Aus S', '235.45 Nach', '236.00 Aus S', '236.15 Nach', '236.30 Aus S', '236.45 Nach', '237.00 Aus S', '237.15 Nach', '237.30 Aus S', '237.45 Nach', '238.00 Aus S', '238.15 Nach', '238.30 Aus S', '238.45 Nach', '239.00 Aus S', '239.15 Nach', '239.30 Aus S', '239.45 Nach', '240.00 Aus S', '240.15 Nach', '240.30 Aus S', '240.45 Nach', '241.00 Aus S', '241.15 Nach', '241.30 Aus S', '241.45 Nach', '242.00 Aus S', '242.15 Nach', '242.30 Aus S', '242.45 Nach', '243.00 Aus S', '243.15 Nach', '243.30 Aus S', '243.45 Nach', '244.00 Aus S', '244.15 Nach', '244.30 Aus S', '244.45 Nach', '245.00 Aus S', '245.15 Nach', '245.30 Aus S', '245.45 Nach', '246.00 Aus S', '246.15 Nach', '246.30 Aus S', '246.45 Nach', '247.00 Aus S', '247.15 Nach', '247.30 Aus S', '247.45 Nach', '248.00 Aus S', '248.15 Nach', '248.30 Aus S', '248.45 Nach', '249.00 Aus S', '249.15 Nach', '249.30 Aus S', '249.45 Nach', '250.00 Aus S', '250.15 Nach', '250.30 Aus S', '250.45 Nach', '251.00 Aus S', '251.15 Nach', '251.30 Aus S', '251.45 Nach', '252.00 Aus S', '252.15 Nach', '252.30 Aus S', '252.45 Nach', '253.00 Aus S', '253.15 Nach', '253.30 Aus S', '253.45 Nach', '254.00 Aus S', '254.15 Nach', '254.30 Aus S', '254.45 Nach', '255.00 Aus S', '255.15 Nach', '255.30 Aus S', '255.45 Nach', '256.00 Aus S', '256.15 Nach', '256.30 Aus S', '256.45 Nach', '257.00 Aus S', '257.15 Nach', '257.30 Aus S', '257.45 Nach', '258.00 Aus S', '258.15 Nach', '258.30 Aus S', '258.45 Nach', '259.00 Aus S', '259.15 Nach', '259.30 Aus S', '259.45 Nach', '260.00 Aus S', '260.15 Nach', '260.30 Aus S', '260.45 Nach', '261.00 Aus S', '261.15 Nach', '261.30 Aus S', '261.45 Nach', '262.00 Aus S', '262.15 Nach', '262.30 Aus S', '262.45 Nach', '263.00 Aus S', '263.15 Nach', '263.30 Aus S', '263.45 Nach', '264.00 Aus S', '264.15 Nach', '264.30 Aus S', '264.45 Nach', '265.00 Aus S', '265.15 Nach', '265.30 Aus S', '265.45 Nach', '266.00 Aus S', '266.15 Nach', '2

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Samstag, 29. Dezember:

- 10.15 Wilhelm Friedemann Bach: Sonate F-Dur für 2 Klaviere
- 10.30 Alte Pieder im Volkston
- 10.45 Nordische Musik
- 11.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 11.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 11.45 Nach Frankfurt: „Mit Flötenklang und Saitenspiel“
- 12.00 Alltagshelden der Luft
- 12.00 Aus Köln: Der bunte Samstag-Nachmittag
- 12.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 12.30 „Bretter, die uns die Welt bedeuten“
- 12.30 Aus Köln: Volkslieder der Saar
- 12.45 Nach Frankfurt: Saarumschau
- 12.45 Aus Frankfurt: Diesmal zu Hause! Großer bunter Abend
- 12.50 Aus München: Der Zeitsun bringt das letzte Drittel des Eishockeykampfes. Eine fanatische Mannschaft gegen den Sieger im Internationalen Turnier zu Garmisch-Partenkirchen
- 12.55 Aus München: Tanzsunt
- 13.00 Nach Frankfurt: „Allewelt lustig, allewelt fidel“.

Sonntag, 30. Dezember:

- 6.35 Aus Hamburg: Hafentanz
- 6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
- 8.40 Bauer, hör zu! Ein Jahr Reichsnährstand
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Morgenkonzert
- 11.30 Uraufführung: „Christ ist geboren“
- 12.20 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 „Bunte Musik“
- 13.30 „Zehn Minuten Erzeugungslehre“
- 14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Zum Jahresabschluss“
- 15.00 Stunde des Chorgesangs
- 15.30 Stunde des Handel und Handwerks
- 15.45 Eine Viertelstunde Kurzweil
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Deutsche Arbeiter helfen der Kunst
- 18.35 Musikalisches Bilderbuch
- 19.00 „Seiliger Dankgefang eines Geseenen an die Gottheit“
- 19.45 Sportbericht
- 20.00 Nachfeier p. 250. Geburtstag des Dichters Ludwig Holberg
- 21.00 Aus München: Fünfhundert Jahre Unterhaltungsmusik
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral — Morgenpredigt
- 6.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 1 (Glucker)
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Gymnastik 2 (Glucker)
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
- 10.00 Nachrichten
- 11.15 Funkwerbungsprogramm der Reichspostkette Stuttgart
- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 13.00 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Aus Stuttgart: Nachrichtendienst
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 31. Dezember:

- 10.15 Deutsche Opernduette
- 10.30 Sonate A-Dur für Violine und Klavier
- 10.45 „Das alte Jahr vergangen ist“
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Bald, so wird es zwölfe schlagen...“
- 15.30 „Damals — zwischen den Zeiten...“
- 16.00 Aus Wörthheim: Nachmittagskonzert
- 17.45 Neujahrappell
- 18.00 Die Saarfierstunde zur Jahreswende
- 18.30 „Jahres-Ausverkauf“
- 19.45 Aus Freiburg: Reichsminister Dr. Göttsels spricht zum Jahresabschluss
- 20.00 Frohe Fahrt ins neue Jahr.

Dienstag, 1. Januar 1935:

- 6.35 Aus Hamburg: Hafentanz
- 8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
- 8.40 Bauer, hör zu! Der Bauer im neuen Jahr
- 9.00 Katholische Morgenfeier
- 10.00 Aus Berlin: Neujahrsgottesdienst des Reichsjugendführers
- 10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe
- 11.30 „Ein gutes neues Jahr!“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Virtuose Handharmonikamusi
- 14.00 Kinderstunde: „Die Zwergel schiefen das neue Jahr ein“
- 15.00 „Tönender Kalender: 1935“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 „Was euch gefällt!“
- 20.00 Glückauf 1935!
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Köln: Fröhliche Nachtmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Mittwoch, 2. Januar:

- 10.15 Musikierstunde
- 10.45 Wiederstunde Hedwig Picard
- 11.00 32 Variationen c-moll, von Ludwig van Beethoven
- 12.00 Aus Berlin: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Mit frischem Mut ins neue Jahr!
- 15.30 Tierstunde
- 15.45 Blumenstunde
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 17.45 „Bücher werden lebendig!“
- 18.00 Pernt morien!
- 18.15 Kurzgepräch
- 18.30 Musikalische Scherze
- 19.00 Aus München: Tanzmusik
- 20.10 Aus Stuttgart: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verhängung
- 20.50 Aus Stuttgart: Stunde der jungen Nation: Das Erbe in deinem Blut
- 21.15 Orchesterkonzert
- 22.30 Nach Köln: „Wenn alles sich im Tanze wiegt...“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Laos-Anzeiger

Freitag, den 28. Dezember 1934.

Reb. Staatstheater: „Die vier Musketiere“, 20—22^{1/2} Uhr.
Scala-Theater: „Heldentum und Todestampf unserer Emden“, 7 und 8^{1/2} Uhr.
Markgrafen-Theater: „Musik im Blut“, 7 und 8^{1/2} Uhr.
Kammer-Theater: „Hochzeit am Wolfgangsee“.

Die Spigenrossette — das WSW- Abzeichen für den Januar

Zu einer Zeit, da bei normaler Witterung ein lustiger Schneeflorentanz über Deutschland einziehen müßte, wird ich — in vielen Orten als Ersatz für den noch immer ausbleibenden Schnee, in anderen anschließend an den himmlischen Flodenfall — eine Flut kleiner weißer Sterne, ganz ähnlich den Schneefloren, — über das Land ergießen. Es sind zarte, duftige Gebilde, diese Spigenrossetten des Winterhilfswerts, und sie passen gut zum Januar, dem weißen Wintermonat. Jedes der Winterhilfs-Abzeichen, die einmal im Monat verkauft werden, soll in einem der deutschen Notstandsgebiete unseren Volksgenossen Brot und Arbeit geben. Diesmal gilt die Hilfsaktion der deutschen Spigenindustrie. In den letzten Wochen sind im ganzen 11 Millionen Stück Spigenrossetten angefertigt worden, wodurch Hunderte von Arbeitern in den Spigenwerkstätten des Bogtlands in Plauen und auch in einigen Eisenstädter Geschäften wochenlang beschäftigt werden konnten. Um möglichst viele Firmen in das Hilfswerk einzubeziehen, sind jedem einzelnen Unternehmen durchschnittlich 25 000 Stück in Auftrag gegeben worden. Die Spigenrossette hat die Form eines Sternes, es ist ein zehnteiliges Motiv. Es besteht kein Zweifel darüber, daß gerade dieses Abzeichen viele Freunde — und vielleicht ganz besonders viele Freundinnen — finden wird. Denn die Rosetten lassen sich besonders gut für Handarbeiten verarbeiten. Ende Dezember bis Anfang Januar findet der Verkauf des neuen Abzeichens statt. Deutschland steht im Zeichen der Spigenrossette. Wieder wird das deutsche Volk seinen unergründlichen Willen beweisen, durch die Tat die Absichten des Führers zu fördern und hilfreich die Hand zu bieten, wenn es darum geht, für deutsche Volksgenossen Arbeit und Brot zu schaffen. Ein kleines, unscheinbares Zeichen ist die Winterhilfsrossette, aber sie redet eine lebendige Sprache. Wer sie trägt, befindet damit am besten seinen Willen, der Volksgemeinschaft gegenüber seine Pflicht zu tun. Das alte Jahr geht zu Ende. Mit Stolz können wir auf das bisher Erreichte zurückblicken. Der Opferfreudigkeit aller war es zu danken, daß auch die in Not befindlichen Volksgenossen Weihnachten feiern konnten. Mit dem Einzug des neuen Jahres werden wir alle aufs neue beweisen, daß unser hilfswilliger Sinn nie müde wird, daß wir mit der Tat für unser Volk einzutreten bereit sind. Es ist nur ein kleines Opfer, das von jedem einzelnen verlangt wird, aber die kleinen Opfer in ihrer Gesamtheit sind ein neuer wichtiger Stein zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Tunnen • Spiel • Sport

Durlach-Aue — Ettlingen 1:2 (0:0).

Eine Weihnachtssentimentalität bereite die Spvg. ihren Anhängern. Auf eigenem Platz verlor sie gegen die von Spiel zu Spiel besser werdenden Ettlinger. Die Gäste legten ein Spiel hin, das sich sehen lassen kann. Wohl hatten sie auch das Glück auf ihrer Seite, während die Platzelf wiederholt vom Fehd verjagt war. So mußte sie längere Zeit mit nur 10 Mann spielen und einigemal konnte der Ball in unmittelbarer Toresnähe nicht über die Torlinie gebracht werden. Im Gesamten betrachtet, hat aber die Gästeelf dennoch den Sieg verdient, sie zeigte das reifere und verständnisvollere Spiel. Nebertagende Leistungen bot, wie im Vorspiel, wieder der famose Rechtsaußen und der Torwart. Der kleine wendige Flügelstürmer schloß trotz guter Bemachung beide Tore und der Torwart rettete durch glänzende Paraden den Sieg. Die Einheimische Elf spielte unter ihrer gewohnten Form. Es fehlte heute vor allem an der gegenseitigen Unterstützung. Jeder Spieler wollte auf eigene Faust Sologänge unternehmen, anstatt flink und genau seinen besser stehenden Nebenraum zuzuspielen. Dann spielt die Mannschaft, wie schon oft betont, viel zu offen. Ettlingen gab in diesem Spiel ein Schulbeispiel wie man, ohne zu „mauern“, doch mit den Läufern hinten auszuhalten kann, wenn die Sache brenzlig wird. Beide Tore, die Aue erhielt, wären bei der Spielweise wie Ettlingen nicht gefallen.

Leiter des Spieles war Gausalschiedsrichter Herr Waldemar Müller-Karlsruhe. Ueber das Diktieren des Spielesgeschehens kann man geteilter Meinung sein. Der mehrmals laut geordnete Unwille der Zuschauer war nicht ganz unberechtigt, ohne die Zureufe in Schutz nehmen zu wollen. Auch auf dem Lande kann man gerechtfertigt unerschwieben.

Einiges über den Spielverlauf:

Ettlingen hat Anstoß. Der Ball wandert im Feldspiel. Eine Rückgabe Ettlingens ergibt die 1. Ede für Aue, die hinter das Tor getreten wird. Ettlingen kommt gefährlich in Toresnähe. Beide Verteidigungen sind auf der Höhe. Ettl. tritt seine 1. Ede. Schön getreten, wird sie vom linken Verteidiger weggeschöpft. Aue drängt, der rechte Flügel kommt wiederholt schön durch, aber Ettl. Torwart hält famos. Ettl. zeigt im Feld das gefälligere Spiel, flink und elegant wird der Ball abgegeben. Der Mittelstürmer von Aue muß verkehrt das Spielfeld verlassen. Aue kämpft mit 10 Mann aufopfernd. Ettl. erzielt in kurzen Abständen 4 Ede, die alle gefährlich vor dem Tore landeten, aber von der aufmerksamen Verteidigung weggebracht werden. Aue tritt seine 2. und 3. Ede. Ettl. zeigt in allen Reihen gutes Verständnis, die Läuferreihe hilft bei gefährlichen Momenten hinten aus, um aber im gegebenen Augenblick wieder vorne den Sturm zu unterstützen. Reite Rückgaben gehen an den zuverlässigen Torwart, ohne daß sich auch nur einmal 1 Auer Stürmer dazwischen stellt. Mitdenken und die Spielweise des Gegners zu durchkreuzen suchen, wäre hier die Aufgabe der Platzelf gewesen. Beim Stande 0:0 wurden die Seiten gewechselt. 10 Minuten nach der Pause erzielt der heute sehr vorteilhaft spielende Rechtsaußen der Spvg. das 1. Tor für seine Farben. Kurze Zeit hat es den Anschein, als hätte sich jetzt die einheimische Mannschaft gefunden, aber als Ettl. der Ausgleich gelingt, schwanden die Siegesaussichten wieder. Die Gegenwehr hat sich inzwischen für Ettl. auf 10 erhöht und die 9. und 10. Ede für Aue gestaltete sich dramatisch vor dem Ettl. Tor. Kein Stürmer war in der Lage, den wenige Meter vor dem Tor hereintommenden Ball ins Tor zu bringen. Ein Schuß des wieder eingetretenen Mittelstürmers, gegen den auch die Kunst des Ettl. Torwarts machtlos gewesen wäre, streifte den Pfosten. 6 Min. vor Schluß gelingt dem Rechtsaußen der Gäste der umjubelte und nach dem Spiel gefeierte Siegestreffer. Bei diesem Tor offenbarte sich klar und deutlich die eingangs bemängelte viel zu offene Spielweise der Spvg.-Elf. Der Torwart war weit herausgelaufen u. der Ettl. Rechtsaußen drehte den Ball ins leere Tor. Hätte nur ein Verteidiger oder Läufer das Tor gedeckt, so hätte er den ins Tor rollende Ball ohne große Mühe wegshlagen können. Die letzten Min. gehörten ganz der Platzelf, aber Ettl. verstand es geschickt, den Sieg zu halten. Klare Hände in dem Gedränge übernahm der Schiedsrichter zweimal. Aue tritt noch seine 11. und 12. Ede, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr. Zwei schwerwiegende Punkte wanderten nach Ettlingen.

Was ist das?

Weiteres aus Schulflehen und Schulaussähen

Von Ernst Herbert Petri.

Der Herr Lehrer bemüht sich, den Buben aus der Unterklasse den Begriff der „Vorhebung“ beizubringen. Das macht man natürlich am besten mit Hilfe eines schönen, recht natürlichen Beispiels.

„Also, denkt Euch einmal, es steigt einer in der Scheune die Leiter hinauf; bis unter den Giebel will er kommen, aber halbwegs in der Höhe rutscht er aus und fällt herunter, mitten auf die harte Tenne... Aber jonderbar, es hat ihm nichts getan, kein bißchen ist er verletzt worden. — Was ist das dann...? Na, Kaver!“

„Soll is a Zufall“, stellt der Kaver nach einigem Ueberlegen sachmännlich fest.

Der Pädagoge ist mit diesem Erfolg seines Bemühens nicht sehr zufrieden; er muß wohl die Sache noch deutlicher darlegen, damit die Zungen das Besondere an dem Fall erkennen. „Nehmen wir also an“, beginnt er wieder, „der Bauer steht vom Boden auf, und wie er sieht, daß es ihm nichts gebrochen hat, steigt er zum zweiten Mal die Leiter hinauf, und auf derselben Sprosse rutscht er wieder aus, fällt zum zweiten Mal auf die Tenne, und es hat ihm wieder nichts getan. — Was kann das jetzt sein?“

„Nachher“, wägt der Kaver bedenklich die Worte seines Urteils, „nachher is er ein ganz großer Depp, wenn er da noch einmal hinaufsteigt...“

Die Einsicht in die höheren Regeln der Weltordnung will den Bürgischen offenbar nicht so leicht kommen. Man muß noch deutlicher werden. Also läßt der Lehrer seinen Bauern zum dritten Mal die steile Höhe erklimmen und zum dritten Mal auf den Tennenboden knallen. Man soll es nicht meinen, es hat ihm wieder nichts getan, und was ist das nun für ein Umstand?

Und jetzt geht dem Kaver das Lichtlein auf, „Jetzt woah ich's“, klärt er das Problem, „jetzt is es Training.“

Diese Geschichte hat der betreffende Herr Lehrer selber erzählt. Manche andere, die es nicht weniger verdient hätte, wurde wohl nicht vom Griffel des Chronisten ausgezeichnet und ging so der Nachwelt verloren. Es ist schade darum. Und es ist ein Glück, daß man von den mittleren Jahrgängen an in der Schule auch schriftlich seine Gedanken niederlegen kann — in den Aufsähen.

Ausjahreste sind oft eine Fundgrube der heitersten Geschichten, gleichgültig, ob sie von den kleinen Grundschul-Bewachern oder von den würdigen Herren Primanern der Gymnasien und Oberrealschulen gefüllt wurden.

Dabei hat das Mädchen noch verhältnismäßig wenig die Tatsachen der Geschichte gefächelt, das behauptete: Luther schloß vor dem Bannbullen von Rom bis Wittenberg. Hier blieb er stehen und jagte: „Hier stehe ich, ich kann nicht mehr, Gott helfe mir...“

Auch über die Zustände in der Zeit der Antike kann ein falsch gelesenes Wort, ein mißglückter Satz das Unzutreffende behaupten. So hieß es in einem Tertianeraufsatz: Die Alten stellten sich das Echo als eine Nymphe vor, die in Felsen nistet und den Schall einer Pistole mehrfach wiederholt...“

Anderer klassische Irrtümer enthalten die folgenden Aufsatze:

„Nepos wurde nach seinem Tode ein Wahrsager. Barus war der einzige Römer, dem es gelang, von den Germanen besiegt zu werden...“

Nach der Hinrichtung der Maria Stuart erschien Königin Elisabeth im Parlament, in der einen Hand das Schnupftuch, in der anderen die Träne...“

Damals hing das Schicksal des Frankenreiches an einem dünnen Haar, und dieses Haar war Karl der Dicke...“

Der Graf zog nach dem Morgenland, um die Ungläubigen zu bekämpfen. Die Gräfin blieb auf der Burg daheim. Sie war ihrem Gatten treu und schenkte jedes Jahr einem jungen Grafen das Leben...“

Lange bewang Elia ihre Neugier und schwieg. Eines Tages aber konnte sie sich nicht mehr bezwingen; erdönd kam sie zu Lohengrin und fragte ihn leise, welchen Geschlechts er sei...“

Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen drei, vier und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos herumlaufen...“

Amazonen sind Frauen, die keine Männer haben und doch Krieg führen...“

Bei den Israeliten waren die Heuschrecken das, was bei uns die Kartoffeln sind...“

Dieser Vogel heißt Entenstößer, aber nur in der Not, wenn er nichts zu fressen hat...“

Das der Fünfte war der Sohn Olofs des Vierten, und überhaupt hieß alle Olof Olof bis auf Olof den Sechsten, welcher Christian hieß...“

Von Schiller sind uns zwei Schädel erhalten. Einer davon ist aber wahrscheinlich unecht, da Schiller überhaupt nur ein Alter von 46 Jahren erreicht hat...“

Und die Landsknechte packten den Verräter, rissen ihm das Herz aus dem Leibe, schlugen es ihm um die Ohren und ließen ihn laufen...“

Wenn die Rangen solche Arbeiten mit in die Schule bringen, ist es kein Wunder, daß dem Lehrer zuweilen die Geduld ausgeht. So fragte denn auch einmal ein Erzähler ganz verzweifelt einen seiner Buben: „Wie kannst Du nur solchen Unsinn schreiben? Hast Du denn gar niemanden zu Hause, der Dir bei den Hausaufgaben ein bißchen hilft? Keinen Bruder...“

„Nein“, jagte darauf der Angeredete, „aber Mutter hat gejagt, zum Frühjahr werde ich einen bekommen.“

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 27. Dezember

Land	100 Mark	100 Reichsmark
Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,628	0,632
Belgien (100 Belga)	58,29	58,41
England (1 Pfund)	12,275	12,307
Frankreich (100 Franc)	16,405	16,44
Holland (100 Gulden)	168,19	168,55
Italien (100 Lire)	21,30	21,34
Norwegen (100 Kr.)	61,66	61,78
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,27	63,39
Schweiz (100 Franc)	80,72	80,88
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,39	10,41
U. S. v. America (1 Dollar)	2,486	2,490

Börsen

Berliner Börse vom 27. Dez. Das Geschäft an der Börse kam nach den Feiertagen nur schleppend wieder in Gang. Auf den meisten Märkten waren die Umsätze außerordentlich klein. Auch das Geschäft an den Anleihebörsen ließ trotz des bevorstehenden Anlagetermins zu wünschen übrig. Aufbegeh aber etwas schwächer. Variable Industriebeteiligungen etwas feiter, ebensowohl teilweise ausländische Renten Reichsschuldbuchforderungen ziemlich unverändert. Am Geldmarkt ist die Lage knapp, der Satz für Tagesgeld allerdings unverändert mit 4—4,25 Prozent. Am Devisenmarkt hielt sich die Kurse ungefähr auf der Höhe wie vor den Feiertagen.

Aus Stadt und Land

D. Aue, 28. Dez. Die Eheleute Johann H. u. f., Saarstraße 19, konnten am gestrigen Tage das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist 76 Jahre und die Jubilarin 71 Jahre alt. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische und durften den Tag ihres goldenen Ehejubiläums im Kreise ihrer Angehörigen mit viel Freude verbringen. Herzlichen Glückwunsch.

Weihnachtsfeier in der Turnerschaft 1846 Durlach.

Wie nicht anders zu erwarten, ging die Weihnachtsfeier der Turnerschaft 1846 vor einem vollbesetzten Hause vor sich, wenn auch manches bekannte Turnergesicht unter den Anwesenden fehlte. Jedenfalls reichten die Räumlichkeiten der „Festhalle“ kaum aus, um die zahlreichen Besucher zu fassen. Die Maßnahme der Vereinsführung, den Zutritt zu der Feier in diesem Jahre stark einzuschränken, hat sich als absolut richtig erwiesen.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit eröffnete die Hauskapelle der Turnerschaft mit der Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ die Feier. Kaum sind die Weifen verklungen und schon sehen wir Knecht Ruprecht auf der Himmelsleiter zur Erde steigen, sich des Auftrags entledigend, der Durlacher Turnerschaft besonders Grüße und Glückwünsche zu übermitteln. — Der 2. Vereinsführer der Turnerschaft, Rob. Beyer, übernahm alsdann die Begrüßung der Turnbrüder und Turnschwestern und wußte in treffender Weise die hohe Bedeutung hervorzuheben, die gerade der diesjährigen Weihnachtsfeier innerhalb der Durlacher Turnerschaft zukommt. Das Weihnachtspotpourri „Knecht Ruprecht“ verleiht seine Wirkung nicht, denn durch das Mitsingen all der schönen Weihnachtslieder wurden die Anwesenden erst in die rechte Weihnachtsstimmung verlegt. Der lustige Schwanz „Weihnachtsmann in Nöten“ zeigte vorwiegend die Jugend auf den Brettern. Daß die Kleinen ihre Sache recht gut machten, bewies der reiche Beifall am Schluß des Stückes.

Nun kam aber das „Jungvolk“ der Turnerschaft zu Wort. Sei, wie das über die Bühne purzelte und tollte, so recht nach Bubens Art. Gut aufgebaute und vor allem sehr exakt durchgeführte Pyramiden der Schüler konnten sehr gefallen. Gerne hätte man sich die einzelnen Gruppen etwas länger angesehen. Die nächsten Programmpunkte, wie „Schneeflockenreigen“, „Herbstblättertanzen“ und „unter einem Schirm zu zweien“ bildeten das Betätigungsfeld der jüngeren und älteren Schülerinnen. Anmut und Grazie waren die hervorstechendsten Merkmale dieser Übungsformen, die den verdienten Beifall der interessierten Zuschauer auslösten. Die Solovorführung „Kadettenmarsch“ der kleinen Edlfr. Hoffmann erntete ob ihrer präzisen Darstellung begeisterten Applaus. Mit dem Dank für das Gebotene verbindet die Turnerschaft die besten Wünsche für eine erfolgreiche Laufbahn diesen jungen Talents. Mit „Körperschule im Walzertanz“ betitelt, konnten die älteren Schülerinnen hauptsächlich den weiblichen Anwesenden in trefflicher Weise den hohen Wert turnerischer Tätigkeit gerade für die weibliche Jugend vor Augen führen.

Die Pause war ausgefüllt mit dem Verkauf der Lose zum Gabentisch, wobei Fortuna strenge Auslese hielt.

Der 2. Teil des Abends wurde bestritten von Jugendturnern, Turnern und Turnerinnen. Das Turnen am Reck bildete auch diesmal wieder einen Höhepunkt, besonders für Kenner. Manch schöne Leistung in straffer Körperdisziplin betam man als Kostprobe turnerischen Wagemuts zu sehen.

Den Höhepunkt des Abends bildeten die Ehrungen. Vereinsführer W. Hennig dankte in seiner martigen Ansprache für die unwandelbare Treue dieser alten Kämpen der D. T. und ermahnte die Jugend, es diesen Vorbildern gleich zu tun. Es konnten aus den Händen des Vereinsführers entgegennehmen:

Urkunde für 25jährige Vereinszugehörigkeit:

Turnbr. Wilhelm Amann, Rob. Farr, Karl Fleischmann, Wilhelm Herrmann, Ludw. Ritter u. F. Huff

Urkunde für 50jährige Vereinszugehörigkeit:

Turnbr. August Site, Friedrich Legler und L. Legler.

Ehren-Urkunde des Karlsruher Turnkreises:

Turnbrüder Friedrich Schneider.

Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft:

Turnbrüder Fritz Rosenbauer.

Mit einem dreifachen „Gut-Heil“, in das die Versammelten begeistert einstimmten, verband Vereinsführer Hennig den Wunsch an die Geehrten, in alter Frische und Treue sich noch viele Jahre der Pflege der edlen Deutschen Turnerschaft widmen zu können. Für die Geehrten sprach Turnbrüder Friedrich Schneider Worte des Dankes und gelobte auch weiterhin treu zur Sache Jahn's zu stehen.

Anschließend zeigte die junge Fest-Abteilung des Vereins, vorwiegend allerdings weibliche Kräfte, Schulübungen im Gebrauch des Floretts, die interessiert verfolgt wurden. Eine alsbaldige Vergrößerung dieser Riege wäre unbedingt zu begrüßen. Die Turnerinnen warteten nun mit einem Marschtanz und mit Stabturnen auf, Übungen, die den hohen Stand des neuzeitlichen Frauenturnens klar erkennen lassen. Verhältnißlich war daher auch der gespendete reiche Beifall. Den Schluß des turnerischen Programms bildete ein in seiner Wirkung einzigartiges Fahnenstehendes, ausgeführt von 6 Turnern mit den Symbolen des Dritten Reiches. Für ihr muster-gültiges Arbeiten durften die Darsteller dann auch lebhaften Beifall ernten. Die lustige Poesie „So ein Unikum“ schloß dann das Programm des Abends als solches ab.

Umrahmt wurden die Darbietungen von Musikvorträgen des Vereinsorchesters unter Stabführung von Turnbrüder Fritz Langenbein mit der Beifügung Klöpper, K. Müller, Reinhold und Spida, welche letzterer noch mit einer Explosions-Einlage erfreute. Ihnen allen herzlichen Dank für ihre Mitwirkung, ganz besonders aber gilt dieser Dank den treuen Mitarbeitern des Vereinsführers und zwar den Turnschwestern Kasper und Schmidt, ferner den Turnbrüder Weisinger, Mühl, Weindel, Rollmann, Jech, Wadershauser jr. und Anritter, die für die techn. Durchführung des Programms verantwortlich zeichneten.

Die Weihnachtsfeier der Turnerschaft 1846 liegt hinter uns. Auf denn zu neuen Taten im Geiste der D. T. und mit einem sieghaften „Gut Heil“ hinein ins Neue Jahr! F. W.

Arbeitsbeschaffung als Weihnachtsgabe. Die Bau sparlaste Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (D.B.S.) in Darmstadt ist zu Weihnachten mit einer Arbeitsbeschaffung von über 1 Million Reichsmark herausgekommen. Als Weihnachtsgabe für ihre Mitglieder bringt sie eine Darlehensvergebung von 148 000 RM. zur Erstellung von 113 Eigenheimen heraus, deren Arbeiten alsbald an die Bauhandwerker vergeben werden können. Die gesamte Darlehensvergebung der D.B.S. ist nunmehr auf rund 59 1/2 Millionen Reichsmark zur Erstellung von 5167 Eigenheimen gekiegen. Die guten Sparergebnisse lassen bereits für den Monat Januar eine weitere Millionenaus-schüttung erwarten.

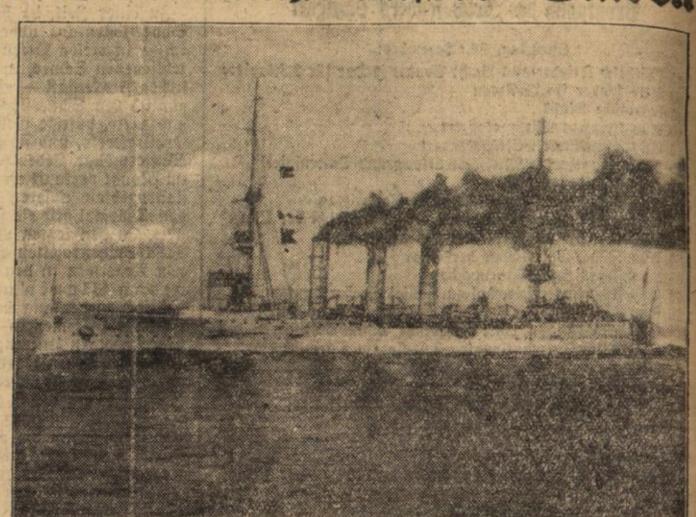
Heldentum und Todestampf unserer Emden

Zum 20. Male führte sich der Tag, an dem der deutsche Kreuzer „Emden“ in heldenhaftem Kampf gegen den weit überlegenen australischen Kreuzer „Sidney“ bei den Kokosinseln sein Ende fand. Damals stand die ganze Welt im Banne der Heldentaten der „Emden“, die Wochen hindurch mit ihrem Kaperkrieg im Indischen Ozean der Ehrenden unserer damaligen Gegner war.

Die zwanzigjährige Wiederverehr des heldenhaften Unterganges des deutschen Kreuzers wurde in der gesamten deutschen Presse eingehend gewürdigt. Unsere Zeit weiß, was sie den Heroen des Weltkrieges schuldig ist.

Die Stala-Lichtspiele bringen einen Film heraus unter dem Titel „Heldentum und Todestampf unserer Emden“, der einen grandiosen Tatsachenbericht darstellt, welcher unverfälscht, ohne irgendwelche Privatgeschickale in die Handlung einzugliedern, nur das rein historische Geschehen wiedergibt. Der Film ist ein Ehrenmal für die Helden von 1914 und zugleich eine Mahnung für unsere Generation, es jenen gleichzutun in Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzug.

Die Toten stehen auf und zeigen den heute Lebenden, wie man in Not und Blut für das Vaterland zu sterben wußte. Der wagemutige Kaperkrieg erlebte von neuem vor unseren Augen, und jede Phase dieses gigantischen Heldentriebs bis zu dem furiosen Ende an den Kokosinseln wird noch einmal lebendig. Dort hat sich die Hölle über dem Heldenschiff aufgetan. Ein an Geschwindigkeit, Tragweite und Bestückung weit überlegener Gegner streut mit einem Granathagel eine Todesaat über das tapfere Schiff. Unerlöschlich stehen Offizier und Mann auf



ihrem Posten. In Rauch und Qualm, in Feuer und Eisenhagel vollzieht sich ein unabsehbares Schicksal. Eine Kampfmöglichkeit nach der anderen fällt unter dem Hagel der Geschosse des Gegners aus, der sich dank seiner Ueberlegenheit in einer für die „Emden“ unerreichbaren Entfernung zu halten vermag. So wird das Heldenschiff, das vergeblich versucht, an den Feind heranzukommen, wie eine Schiffschleife Stück um Stück abgeschossen.

Dieses Filmbild stellt sich zur Aufgabe, in einer feierlichen Stunde aufzuzeigen, was Deutschland ist — und was deutsch sein heißt.

Weihnachtsfeier des Turnerbundes Durlach-Aue.

Am Samstag, den 22. Dezember hielt der Turnerbund D. Aue im Saale des „Deutschen Hauses“ seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Um 8 Uhr nahm die Veranstaltung in Anwesenheit des Herrn Rektor Junl von der Volksschule und P. G. Bille als Vertreter der Politischen Leitung des Stadtteiles Aue ihren Anfang. Vereinsführer Graj begrüßte die Anwesenden und betonte, daß das Weihnachtsfest das Fest des Friedens sei und nicht des Hasses und gerade wir in der D. T. die freiwillige Pflicht haben, Erziehungsarbeit an der Volksgemeinschaft im Sinne unseres Führers zu leisten berufen sind. Wir wollen uns nicht abhalten lassen, unsern Weg geradeaus zu gehen, bis auch der letzte Volksgenosse davon überzeugt ist, daß im Reiche Adolf Hitlers kein Platz mehr ist für Außenleiter, die da meinen, das große Werk der Einigung zu zerstören. Dann begann in bunter Reihenfolge das Programm. Nach dem Weihnachtsspiel, das sehr beifällig aufgenommen wurde, kamen die Turnerinnen unter der tüchtigen Leiterin Frau Else Jod mit geschmeidig ausgeführten Ausdrucks- und Bewegungsstudien. Hierauf folgten die Ehrungen. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die silberne Vereinssehrennadel die Herren Otto Eberhardt und Gustav Klenner. Für 50jährige ununterbrochene Aktivität in der Turnerinnenabteilung Fr. Frida Bühler die silberne Ehrenbrofche.

Dann folgten die gut ausgeführten Stabwindübungen der Schüler und 2 vorzüglich ausgeführte Tänze der Schülerinnen. Die Turner am Trapez mit sehr exakt ausgeführten „hängenden Gruppen“ zeigten ihr bestes Können. „Erbante auf Bomben“ hieß das Lustspiel, von den Turnerinnen ausgeführt, das hohe Anforderungen an die Lachmuskeln der Anwesenden stellte. „Klein Ediths Traum“, wunderbar und mit viel Hingebung gespielt, zeigte, daß es dem Turnerbund nicht Angst um seinen Nachwuchs zu sein braucht. Nach gut ausgeführten Freilübungen der Turner, führte Frau Jod einen Solotanz vor. Auf welcher hoher Stufe ihr Können steht, zeigte der Beifall, der ihr gezollt wurde. Es folgte der „Kaiserwalzer“, ausgeführt von den Turnerinnen, der orkanartigen Beifall auslöste und wiederholt werden mußte. Auch die Schüler wollten nicht zurückstehen. Ihr „Bauernlummeltanz“ verriet, daß es richtige Bubens und Turner sind. Nach einem Couplet folgte als Schluß ein Lustspiel, ausgeführt von 4 Turnern, „Dumm, dümmer, am dümmsten“, das wahre Lachsalzen hervorrief. Alles in allem darf die Weihnachtsfeier als ein voller Erfolg des Turnerbundes Durlach-Aue angesehen werden. Den verantwortlichen Leitern, vor allem dem Oberturnwart Kirchenmann und der Frauenturnwartin Frau Else Jod gebührt ein volles Lob für ihre aufopfernde Arbeit, sodas wohl ein jedes befriedigt über das Gesehene nach Hause gegangen ist. Gut Heil! Lo.

Karlsruher Polizeibericht vom 28. Dezember 1934.

Verkehrsunfall: Am 27. Dezember 1934 um 12,45 Uhr geriet bei der Einfahrt vom Jirtel in die Hans Thomatraße infolge der naßen Fahrbahn ein Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen das auf dem mittleren Gehweg der Hans Thomatraße stehende Verkaufshäuschen. Der PKW wurde durch den Anprall nicht beschädigt, dagegen entland an dem Verkaufshäuschen ein Schaden von etwa 150 RM. Personen wurden nicht verletzt.

Zusammenstoß und Führerflucht: Am gleichen Tage um 20,45 Uhr wurde auf der Kaiserstraße bei der Fasanenstraße ein 72 Jahre alter Mann, der im Begriff war, die Kaiserstraße zu überqueren, von einem in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt außer einem komplizierten Unterschenkelbruch eine erhebliche Kopfverletzung und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftwagenführer hielt zunächst an und begab sich zu dem Verletzten. Er entfernte sich aber wieder mit dem Bemerkten, er müsse einen Arzt holen und entzog sich vor dem Eintreffen der Polizei der Feststellung seiner Person durch die Flucht. Der Kraftwagen trug das polizeiliche Kennzeichen mit den Anfangsstellen IV B — 1678.

Zusammenstoß: In der Nacht zum 28. 12. 1934 um 0,05 Uhr wurde ein Radfahrer, der in westlicher Richtung durch die Kriegsstraße fuhr, auf der Kreuzung Kriegs- und Ritterstraße von einem Personenkraftwagen, der die Kriegsstraße in südlicher Richtung überqueren wollte, angefahren. Der Radfahrer zog sich durch den Sturz Verletzungen am rechten Bein zu. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Führer des PKW, weil er dem Radfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ.



„Musik im Blut“ ist der Titel eines neuen Europa-Filmes von Erich Waschneck, der wie der unvergessene Film „Reifende Jugend“ in einem Kammerpiel die ersten Konflikte reisender junger Menschen schildert. Der Film spielt an der Dresdener Hochschule für Musik und schildert das Schicksal einer jungen, begabten jungen Schülerin, die im Kampf um das Herz des geliebten Mannes zur reinen Künstlerin wird. Die Hauptrollen sind mit Sibille Samsch, Leo Slegat, Hanna Waag, Wolfgang Liebeneiner, Hans Juntermann, Walter Landengast und Leopold v. Ledebur besetzt. Die Musik schrieb Prof. Clemens Schmalstich. Spielleitung hatte Erich Waschneck, der auch das Drehbuch schrieb. Der Film erhielt von der Reichsprüfungstelle das Prädikat „künstlerisch wertvoll“.

Dieser Film läuft ab heute im Markgrafen-Theater.

Bahisches Staatstheater.

Die Generaldirection des Staatstheaters teilt mit, daß im Interesse des Publikums die Abendtasse des Staatstheaters an Sonn- und Feiertagen in Zukunft bereits eine Stunde vor Beginn der Aufführung geöffnet sein wird. An den Sonn- und Feiertagen ist außerdem nachmittags zu den Zeiten, an denen die Tages- und Abendtasse geschlossen ist, am Bühneneingang (Stadseite) eine Vorverkaufsstelle eingerichtet, sodas also auch an den Sonn- und Feiertagen zu jeder Tageszeit Karten im Vorverkauf zu haben sind.

Der heutigen Ausgabe ist der

WAND KALENDER 1935

beigelegt. Möge er unierer Lesern und dem ganzen deutschen Volk die fortschreitende Besserung in unierer ganzen Wirtschafts- sowie auch unierer Lebenslage anzeigen.

Ein Besuch in der Kostümabteilung des Staatstheaters

Eine der wichtigsten Fragen des modernen Theaterbetriebes ist die Gestaltung des Bühnenbildes und innerhalb des Bühnenbildes das Bühnenkostüm. Für den darstellenden Künstler ist das Kostüm das wichtigste Mittel seines Berufes. Ein gutes, charakteristisches Kostüm kann die halbe Rolle bedeuten, es ist die letzte äußerliche Vollendung der geistig geschaffenen Bühnenfigur, erst mit dem Kostüm erwacht die Gestalt zu sichtbarem Leben. Es soll teils fabelhaft schlank, teils großartig pompös machen, es soll aus einem Zwergen einen Riesen und aus einem Uberschlanten einen feisten Falstaff machen. Im steifsten Kostüm sollen alle körperlichen Vorzüge zuminde „geahnt“ werden, im duftigsten dürfen sie nicht zusehr „entfüllt“ werden. Die Mannigfaltigkeit des Kostüms ist unbeschränkt, die Wandelbarkeit seiner Stilarten ein nicht zu erschöpfendes Studium.

Die Kostümabteilung des Badischen Staatstheaters, seit Jahren von Margarete Schellenberg geleitet, befindet sich im Gebäude des Staatstheaters selbst und umfasst Büroräume, Werkstätten und Magazine. Der Kostümfundus des Staatstheaters umfasst nach Jahrhunderten geordnet alle Stilarten des Kostüms, angegliedert sind die Frieseurwerkstätten, die Künftmeisterei, in der alle Waffen, Schmuckstücke, Metallgeräte in oft künstlicher Handarbeit getrieben, gehämmert und zusammengesetzt werden. Eine weitere Abteilung bilden die Schuhmacherwerkstätten. Das Künftmagazin gleicht einem kleinen Armeemuseum, in dem vom römischen Schwert und Germanenhelm bis aufs modernste Gewehr alles zu finden ist, was die Jahrhunderte an Schutz und Trugwaffen erfanden. Im Schuhmagazin gibt es eine Fülle von Fußbekleidungen, Sandalen, Schuhen und Stiefeln.

Die Kostümabteilung zerfällt in zwei Teile, die das Personal verschieden beschäftigen. Die Arbeit für die täglichen Vorstellungen und die Arbeit für die Neuinszenierungen. Jeden Morgen werden zuerst die am Abend vorher gebrauchten Kostüme abgeräumt und wieder an Ort und Stelle gebracht, irgendwie beschädigte oder zerrißene Kleidungsstücke gleich in die Werkstätten zum Ausbessern gebracht. Der Kostümbestand jeder einzelnen Aufführung ist bis ins Kleinste durch die Leiterin des Kostümwesens niedergelegt, das Kostüm jedes Mitwirkenden steht da in allen Einzelheiten verzeichnet. Nach diesen Aufzeichnungen werden täglich die Kostüme für die Abendaufführung aus den Magazinen zusammengestellt und in den Garderoben verteilt. Sehr unangenehm sind dann Umänderungen der Vorstellung, da die bereits geleistete Arbeit dadurch vollkommen überflüssig wird und nun noch einmal von vorne angefangen werden muß. Während diese Tagesarbeit mehr od. weniger gleichmäßig vorstatten geht, muß die Vorsteherin der Kostümabteilung immer schon Wochen im voraus an die nächste Inszenierung denken, daß Alles zum festgesetzten Eröffnungstermin fertig wird.

Kommt ein Werk neu heraus, so werden nach genauem Durchlesen des Wertes alle Anmerkungen des Dichters, Kostüme betreffend, sowie notwendiger Kostümwechsel durch kurze Notizen festgehalten. Nach der einleitenden Besprechung mit dem jeweiligen Regisseur entwirft die Leiterin des Kostümwesens die einzelnen Kostüme dem Geist der Dichtung und dem Wesen des einzelnen Darstellers entsprechend, zugleich in enger Fühlungnahme mit der Stimmung und Farbgebung des Bühnenbildes. Wenn dann nicht aus Sparmaßregeln — wie so oft — aus den vorhandenen Beständen die Kostüme zusammengestellt und umgearbeitet werden müssen, werden genau den Kostüm-entwürfen folgend in den Schneiderwerkstätten des Staatstheaters die Neuinszenierungen vorgenommen. Jede Neuinszenierung oder auch nur Wiederaufnahme in den Spielplan wird eine persönliche, andere Prägung haben, von einer anderen Auffassung ausgehen. Oft machen auch Neu- oder Umbelegungen neue Kostümfertigungen nötig und eine Umbelegung in letzter Stunde schafft den Werkstätten oft schwere, nervenaufreibende Arbeit. — Zum ersten Male werden die neuen Kostüme in der Hauptprobe getragen, wo die volle Wirkung des Kostüms in Dekoration und Beleuchtung ausprobiert wird. Häufig werden dann noch Änderungen getroffen, sodas die eigentliche Kostüm-arbeit erst mit dem Premierenabend selbst ihren Abschluß findet.

Wie alles andere war auch das Bühnenkostüm stark der jeweiligen Mode und dem Substitutionsgeschmack unterworfen. In der Zeit des Expressionismus huldigte man den sonderbarsten Vertörperungen. Die Darsteller werden oft nur als Form oder einen schweren Stand. Heute darf auch der Kostümbildner wie einen schweren Stand. Heute darf auch der Kostümbildner wieder aus der vollen und reichen Quelle der Historie und der Phantasie schöpfen, um uns Theaterabende zu schenken, an denen Wort des Dichters, Musik, Darstellung und Ausstattung in Einheit zusammenklängen und fern von allen Experimenten reines Erleben vermitteln.

Der hundertjährige Kalender

Ein Wetterprophet aus dem 17. Jahrhundert — Der Abt Knauer entwarf ihn — Großer Anflug bei der Landbevölkerung

Von Ernst Walthers.

Noch gibt es ungezählte Bauersleute, die eine große Meinung vom hundertjährigen Kalender haben und denen ein Kalender als unvollständig erchiene, in dem Angaben über den „Hundertjährigen“ fehlen. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts ist es einmal vorgekommen, daß ein Volkskalender, der hauptsächlich von Landleuten gekauft wurde, zum größten Teil nicht absehbar war, weil darin irtümlicherweise die Angaben aus dem „Hundertjährigen“ weggelassen waren. Erst, als man diese Angaben nachlieferte, war die Auflage bald abgesetzt. Der hundertjährige Kalender entstand im 17. Jahrhundert, in jener Zeit, da die Astrologie in höchstem Schwange war, da die Sterndeuterei allgemein als eine Wissenschaft galt, als hochgeachtete Leute, Fürsten, Staatsmänner, Feldherren, nichts Wichtiges unternahmen wollten, ohne vorher ihren Hof- und Leibastrologen befragt zu haben. Auch Wallenstein glaubte ja, daß sein Schicksal in den Sternen geschrieben stehe.

Nach dem hundertjährigen Kalender wird die kommende Witterung in der Hauptsache von den Sternen bestimmt, und ganz besonders wieder von Sonne, Mond, Merkur, Saturn, Jupiter, Venus und Mars. Und nicht auf Wochen und Monate sollten diese Sterne das Wetter vorher bestimmen, sondern gleich auf ein volles Jahrhundert. Je nachdem, welcher Stern gerade das „einzelne Jahr“ „regierte“, sollte auch das Wetter der einzelnen Jahre sein. Das Jahr, das unter dem Regiment des Mars stand, sollte große Trockenheit und Hitze bringen. Merkur brachte ein zwar kühleres, aber auch trodenes Jahr, hatte in einem Jahre Jupiter seine Herrschaft angetreten, so gab es viel Wärme und auch viel Feuchtigkeit. Die Herrschaft des Mondes sollte ein kaltes und feuchtes Jahr bedingen.

Dieser hundertjährige Kalender, der richtige Bauernkalender des 18. und zum Teil auch noch des 19. Jahrhunderts, geht zurück auf einen Abt mit Namen Mauritius Knauer,

der von 1612 bis 1664 in einem Kloster bei Kulmbach in Franken lebte. Das Original des Knauerschen Kalenders wird noch heute im Stift zu Bamberg aufbewahrt und trägt die Ueberschrift: „Calendarium oeconomicum practicum perpetuum“. Vielleicht fertigte dieser Abt Knauer seinen Kalender nur zum Zeitvertreib und zum eigenen Vergnügen an, oder er kam nicht mehr dazu, ihn drucken zu lassen. Jedenfalls lag sein Kalender nach seinem Tode noch einige Jahrzehnte im Kloster, ehe sich jemand fand, der ihn zum ersten Male drucken und verbreiten ließ.

Der erste, der den „Hundertjährigen“, noch unter Beifügung eigener Weisheit herausgab, war der Medikus Christoph von Hellwig aus Erfurt. Die allererste gedruckte Ausgabe wurde von Hellwig im Jahre 1700 fertiggestellt und für das Jahr 1701 herausgegeben. Bei Bauern wie Bürgern fand er sogleich einen außerordentlich großen Anflug. Zum Verger der vielen anderen Kalenderdrucker, die es damals schon gab, wollte nun jedermann nur noch einen Kalender kaufen, in dem Angaben aus dem „Hundertjährigen“ enthalten waren. So mußten sich auch andere Kalenderdrucker dazu bequemen, derartige lange Wetterprophetieungen in ihren Kalendern aufzunehmen, wenn sie auf Absatz rechnen wollten. Das ganze 18. Jahrhundert hindurch war dann der zuerst von Hellwig herausgegebene „Hundertjährige“ das am meisten verkaufte und gelesene Buch im deutschen Sprachbezirk. Bauern, die nicht lesen konnten, ließen sich die Witterungsangaben aus diesem Kalender von einem Lesekindigen wenigstens vorlesen, andere lernten diese Wetterprophetieungen auswendig. Daß die Wettervorausagen oft nicht stimmten, nahm man ohne Widerspruch hin, zumal, da die Wetterprophetieungen anderer Kalender, die nur auf ein Jahr lauteten, ebenfalls meist nicht stimmten wollten. So glaubte man, es dem „Hundertjährigen“ schon verzeihen zu können, wenn einmal statt eines trodenen ein feuchtes oder statt eines warmen ein kaltes Jahr kam.

Zudem war die Bezeichnung hundertjähriger Kalender nur eine Erfindung des Medikus Hellwig aus Erfurt. Der Abt Knauer glaubte wohl keineswegs einen hundertjährigen Kalender geschaffen zu haben, sondern einen immerwährenden Kalender. Nach Knauers Meinung sollte das Wetter, je nachdem, ob Mond, Sonne, Merkur, Jupiter, Venus, Mars oder Saturn das Jahr „regierten“, alle sieben Jahre wechseln, hatte also mit der Zahl hundert gar nichts zu tun. Wenn Hellwig seinen Kalender den „Hundertjährigen“ nannte, so wohl hauptsächlich, weil er glaubte, daß diese runde Zahl als Kalendertitel auf die Landleute großen Eindruck machen werde — der „Hundertjährige“ war also nur ein Aushängeschild und Anlockungsmittel. Doch wie dem auch sein möge, daß dieser Kalender wie kein anderer volkstümlich wurde und bis auf unsere Zeit volkstümlich blieb, ist gewiß.

Buntes Allerlei

Neue Arbeit für den Rattensänger

In welchem Maße Ratten Zerstörungsarbeit leisten können, erwies sich in Duisburg-Hamborn. Aus zunächst unerklärlichen Gründen wurden seit einiger Zeit starke Beschädigungen der Bürgersteige festgestellt. Das Pflaster sankte stellenweise, die schweren Granitplatten klappten ein. Bei den vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten löste sich das Rätsel. Es sind Ratten an der Arbeit, die systematisch die Straßen unterwühlen. Man fand in kunstvoll angelegten, röhrenartigen Gängen eine besonders große, weißgraue Rattenart, die, wie man annimmt, aus der Emiser zugewandert sein dürften. In mehreren Straßen wurden derartige Untermintierungen des Straßenpflasters festgestellt. Der Kampf gegen die Ratten, der in zahlreichen Städten Deutschlands aufgenommen werden mußte, wird nun in Duisburg-Hamborn mit besonderer Schürfe geführt werden.

Notlandung in der Küche

Glücklich abgelaufen ist die Notlandung eines französischen Flugzeuges. Der Pilot brachte Zeitungen von Frankreich nach England herüber und verlor trotz hartem Nebel, auf dem Flugplatz von Croxden zu landen. Dabei raste der Apparat gegen ein Haus, drückte hier eine Wand ein und fuhr direkt in eine Bohrung hinein, wo er in der Küche hielt. So gut die seltsame Notlandung noch einmal abgelaufen war, so drohte doch hier eine besondere Gefahr, weil die in der Küche brennende Gasflamme die aus dem beschädigten Apparat ausströmenden Benzindämpfe zu entzünden drohte. Nur dem Umstand, daß die Hausfrau in sofortiger Enttäfung der Gefahr die Gasflamme ausdrehte, war es zu danken, daß die abenteuerliche Notlandung keinem der Insassen des Flugzeuges eine Verletzung brachte.



Schuhe mit Weltrhum.

Einige besonders wertvolle und interessante Stücke aus der Sammlung von Schuhen, die sich im Historischen Museum zu Dresden befindet — unten: die schlichten Schuhe des Philosophen Immanuel Kant — oben: seidengefüllte Protaschuh, die Napoleon I. bei seiner Krönung im Jahre 1804 trug.

Gottesdienstanzeiger

St. Peter- und Paulsparrei Durlach.
Gottesdienstordnung für den Sonntag in der Weihnachtsoktave
30. Dezember 1934.

Samstag: Nachmittags 4—7 Uhr Beicht, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der 16. Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion, 7/9 Uhr Amt mit Predigt, 11/11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Weihnachtsandacht, 8 Uhr Weihnachtsfeier der Pfarrgemeinde im Christkönigshaus.

Montag (Silvester): 7 Uhr hl. Messe für Ida Miffelz, nachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit, abends 8 Uhr Silvesterfeier mit Predigt, Te Deum und Segen.

Dienstag (Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr): Gottesdienstordnung wie am vorhergehenden Sonntag.

Mittwoch (Fest des hl. Namens Jesu): 7 Uhr hl. Messe für Josef Ellenbass, 8 Uhr hl. Messe an Stelle der gestifteten Jahrtage.

Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für 4 Angehörigen der Familie Forst, nachm. 5—7 und abends 8—10 Uhr Beicht für Herz Jesu-Freitag, 1/9—10 Uhr hl. Silbennacht mit Ansprache um 9 Uhr.

Freitag (Herz Jesu-Freitag): 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Weihe und Segen und Herz Jesu-Liebeswert.

Samstag: 7 Uhr hl. Messe an Stelle der gestifteten Jahrtage, nachm. 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter.

Sonntag (Fest der Erscheinung des Herrn, Dreikönig): In der Frühmesse Monatskommunion der Frauen und Mütter.

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.
Sonntag 9/11 Uhr Predigt (Semenarist Wicht), 11 Uhr Sonntagsschule.

Silvester 21 Uhr Weihnachtsfeier der Gemeinde — Silvester-gottesdienst (Kempff).

Neujahr 10 Uhr Predigt (Kempff).

Aue, Schwarzwalddstraße 32.
Sonntag 8 Uhr Predigt (Kempff).

Neujahr 8 Uhr Predigt (Semenarist Wicht).

Wolfsartsweiler, Immanuelstraße 11.
Sonntag 2 Uhr Predigt (Kempff).

Silvester 19 Uhr Silvester-gottesdienst (Semenarist Wicht).

Neujahr 2 Uhr Predigt (Semenarist Wicht).

Evangelisches Vereinshaus, Jehnstraße 4.
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 1/8 Uhr Versammlung.

Montag 1/8 Uhr Schlussversammlung.

Dienstag 1/8 Uhr Versammlung.

Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.
Sonntag 9 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.

Montag morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr bis auf weiteres Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süd-deutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nählschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.

Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Kirche Durlach, Sophienstraße 17.
Sonntag vormittag 1/10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfsartsweiler, Weihenstraße 161.
Sonntag nachmittag 1/8 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst.

Mittlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Methodistengemeinde, Auerstraße 20 a.
Vorm. 9/11 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule.

Sonntag abend 8 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Adventsgemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
Samstag vormittag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.

Sonntag abends 7 Uhr Vortrag.

Auf jedes Antragsblatt ein

Saarjahrbuch

1935!

Der Landesleiter der „Deutschen Front“ im Saargebiet, Pirro:

„Das Jahrbuch ist ein einmaliges Dokument von bleibendem Wert, dem ein Ehrenplatz in jedem deutschen Haus zukommt. Seine Mitarbeiter stehen in vorderster Linie im Kampfe um die Lebensrechte der Saarbevölkerung.“

Das Saarjahrbuch dient dem Aufbau des Winterhilfswerkes an der Saar. Sein Reinertrag fließt der Saarhilfe zu.

In jeder Buchhandlung für 1 RM.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 29. Dezember 1934 bis 6. Januar 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 29. Dez. NS-Kulturgemeinde. „Die Königskinder“. Märchenoper von Humperdinck. 20 bis nach 23 (0,90—1,90). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Sonntag, 30. Dez. Nachmittags: „Peterchens Mondfahrt“. Märchenpiel von Basselwitz. Musik von Schmalstich. 14,30 bis nach 16,30 (0,60—2,—).
Abends: G 13. Th.-Gem. 1—100 und III. S.-Gr. 1. Hälfte. „Tannhäuser“. Von Wagner. 19—22,30 (5,—).

Montag, 31. Dez. Nachmittags: „Peterchens Mondfahrt“, 15 bis bis nach 17 Uhr (0,60—2,00).
Abends: G 13. Neu einstudiert: „Die Fledermaus“ (mit Silbersteinlagen). Operette von Johann Strauß. 19 bis 22,30 (5,—).

Dienstag, 1. Jan. 1935. Nachmittags: „Peterchens Mondfahrt“. 14,30—16,45 (0,60—2,00).
Abends: D 13 (Donnerstagmiete). „Lohengrin“. Von Wagner. 18,30—22,30 (5,—).

Mittwoch, 2. Jan. u. 12 (Mittwochmiete), S II, 6. Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte und 1101—1200. Zum ersten Mal wiederholt: „Die Felsen des Herrn von Bredow“. Komödienpiel von Paul Beyer. 19,30 bis nach 22 (3,90).

Donnerstag, 3. Jan. NS-Kulturgemeinde. „Die Königskinder“. Märchenoper von Humperdinck. 20 bis nach 23 (0,90—1,90). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 4. Jan. NS-Kulturgemeinde. „Don Carlos“. Trauerspiel von Schiller. 20 bis nach 23,15 (0,60—1,50). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 5. Jan. Nachmittags: „Peterchens Mondfahrt“. 15 bis nach 17 (0,60—2,00).
Abends: „Viertes Sinfonie-Konzert“. Gastdirigent: Prof. Hermann Abendroth, Leipzig 20 bis nach 22 (1,10—3,70).

Sonntag, 6. Jan. Nachmittags: „Peterchens Mondfahrt“. Märchenpiel von Basselwitz. Musik von Schmalstich. 14,30 bis nach 16,30 (0,60—2,00).
Abends: B 12. Th.-Gem. I. S.-Gr., 601—700 und 801—900. Gastdirigent: Prof. Hermann Abendroth, Leipzig. „Fidelio“ Oper von Beethoven. 18,30 bis nach 21 (5,—).

Auswärtiges Gastspiel:

Mittwoch, 2. Jan. In Neustadt: „Das Nachtlager in Granada“. Hierauf: „Coppelia“.

Die fünfte Rate (Januar) der Jahresplatzmiete kann vom 2.—7. Januar 1935 bei der Kasse des Staatstheaters einbezahlt werden. Vom 8. Januar 1935 ab erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 Pfg.

Vorverkaufsstelle: In Durlach: Musikhaus R. Weiß, Adolf Hitlerstraße, Tel. 458.

Silvester-Fest der Spielbank in Baden-Baden

Wiederum erwartet man auch in diesem Jahre mit größter Spannung ein glänzendes Fest zur Silvesternacht, wozu verheißungsvoll die Direktion der Spielbank in größtem Format ihre Vorbereitungen trifft! Man will und muß der alten Tradition Baden-Badens Rechnung tragen! In dem reichgeschmückten großen Bühnensaal wird sich dem Besucher ein glänzendes Bild entfalten, wozu das weltstädtische Programm erste Kräfte aller Länder die nötige Feststimmung und Lebenslust erwirken wird. Einzelheiten über das Programm soll Geheimnis bleiben als Ueberraschung! Zweck der Spielbankveranstaltung ist, sich verständlich den Geist gewesener, großer Zeiten anzupassen und dieser kostspieligen Veranstaltung ein ganz außergewöhnliches Gepräge zu geben.

Wer etwas Großes erleben will, komme zum klingenden, schimmernden „Silvesterabend“ nach Baden-Baden, um zukunfts-froh das neue Jahr hier zu begrüßen!
H. v. L.

Dein Umsatz hebt sich,

wenn Du Deine Kundschaft im „Durlacher Tageblatt“ auf Deine Neueingänge aufmerksam machst.

Todesanzeige — Danksagung.

Wir haben heute vormittag unsere liebe Mutter

Frieda Pöhler Wlw.
geb. Kussmaul

auf ihren Wunsch in aller Stille zur letzten Ruhe bestattet.

Für erwiesene Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Räuchle.

DURLACH, den 28. Dezember 1934.



Heldentum und Totenkampf unserer Emden

Der größte deutsche Kriegs-Marine-Film

Unter Mitwirkung überlebender Offiziere und Mannschaften!

Was Millionen Deutsche nur aus Zeitungsberichten kannten, wird hier erstmalig zum wahren Erlebnis!

Noch nie wurde im Film ein solcher Riesenkampf zweier Kriegsschiffe gesehen!

34000 Seemeilen kreuzte die „Emden“ in feindlichen Gewässern — kaperte und versenkte trotz stürkster Verfolgung Schiff auf Schiff und brachte somit den Handelsverkehr der Alliierten in große Gefahr — vernichtete die Oel-tanks von Madras, brach in den Hafen von Penang ein — zerstörte durch Artillerie die Hafenanlagen — sprengte durch Torpedos den russischen Kreuzer „Schemtschug“ in die Luft — unternahm den Großangriff auf die englische F.T.-Station bei den Kokosinseln und vernichtete sie!

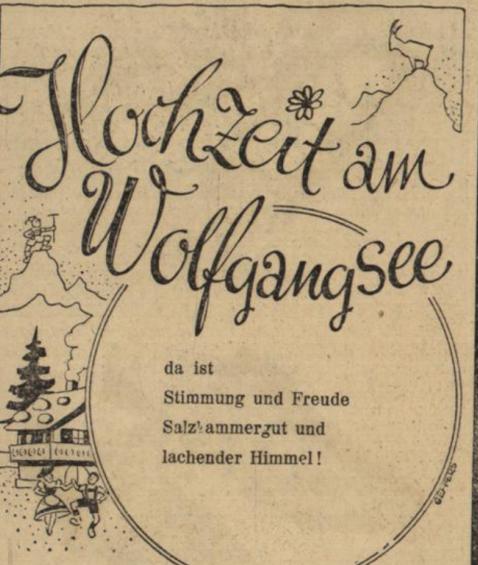
Der Film hat die Prädikate „Staatspolitisch wertvoll“ u. „Vorbildend“

Anfangszeit: Wochentags 7⁰⁰ und 8¹⁵ Uhr

Sonntag 2⁰⁰ Uhr Jugendvorstellung.

SKALA-Theater

Nur bei uns gib's Gemütlichkeit Und uns tut jeder leid, — der nicht bei uns verkehrt! Kommen Sie zur



da ist Stimmung und Freude Salzammergut und lachender Himmel!

Kommen Sie zwei Stunden mitfeiern — mitlachen — miterleben Heute einschl. Montag

KAMMER-LICHTSPIELE

Gut möbl. Zimmer an solten, beruhtätigen Herrn, auf 1. Jan. oder später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kaufen bei unseren Inserenten!

Neujahrskarten wie immer bei **Luger**, Druckerei Zehntstr. 6.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir ab Samstag, den 29. Dezember 1934 das

Gasthaus zum Lamm Lammstraße 1 übernehmen.

Es wird unser äußerstes Bestreben sein, den Wünschen unserer Gäste in weitestem Maße gerecht zu werden und in Küche u. Keller nur Bestes zu bieten. Den verehrlichen Vereinen und NS-Formationen empfehlen wir für Veranstaltungen aller Art unseren Saal und Nebenzimmer.

Samstag, 29. Dez. Eröffnung mit Schlachtfest nachmitt. 3 Uhr.

Um geneigten Zuspruch bitten **Familie L. Goos** (früher Restaurant Parkschlöble)

Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützungen und Pflegegelder findet am

Samstag, den 29. ds. Mts., vorm. 8—12 Uhr statt.

Durlach, den 27. Dezember 1934

Städt. Fürsorgeamt.

Die Brennholzversteigerung vom 22. XII. ist genehmigt. Bad. Forstamt Durlach.

Unsere Kassen bleiben am

Montag, den 31. XII. geschlossen

Bezirksparkasse Durlach

Volksbank Durlach.

Heute Freitag Schlachttag

Leiser zum Pflus

Heute Freitag Schlachttag

Bräuerei Genter

Dabei noch einige Fuhren gutes

Futterstroh

bei Abnahme von 20 Zentner, per Zentner 2,70 M abzugeben

Hermann Sehrenbach

Steinstr. 5 bei d. Hindenburgschule Tel. 329.

3—4 Zimmerwohnung

in Bad, auf 1 April 35 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 700 an den Verlag.

Zu erfragen im Verlag.

Zu erfragen im Verlag.

Ein wunderschöner Film, mit Liebe gemacht und Liebe erweckend

MUSIK IM BLUT

mit SCHMITZ / WAAG SLEZAK / LIEBEMIEER REGIE: ERICH WACHNECK MUSIK: GLEM. SCHMALSTICH

Die ersten Konflikte reitender junger Menschen. Die weltberühmte Dresdener Musikhochschule, die lebens- und lebensfrohen Musikstudenten bilden den Rahmen für eine überaus zarte Liebesgeschichte.

Als künstlerisch wertvoll erklärt und für Jugendliche zugelassen.

Gutes Vorprogramm: **Bavaria-Tonwoche** Heute bis einschließlich Montag

Markgrafen-Theater

Sonntag, 30. 12. nachm. 4 1/2 Uhr

F. U. Lahr

4 1/2 Uhr

bei Ritter u. G.

Sportplatz

Sonntag, den 30. Dezember 34, nachmittags 2.30 Uhr

Verbandspiel

Jöhlingen — Spielvereinigung I.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

worden von Sportlern, Turnern und Wandern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rachen Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.

PREIS: 35,40 u. 75 Pfg.

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth H Gartzen; Hirsch-Apothke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinke'mann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog P. Vogel; Grötzingen: Löwen-Drogerie H. Joseph; Söllingen: Soaren-Apothke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Das unschädliche Naturprodukt

NEDA-Fruchtwürfel

zur Verhütung der Darmträgheit wirkt mild und zuverlässig

Bestimmt zu haben:

Reformhaus „Gesundheit“ Adolf Hitlerstr. 11, Adler-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 16, Blumen-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 10, Central-Drogerie, Adolf Hitlerstr. 74

la Rindfleisch la Kalbfleisch la Schweinefleisch

sowie

Wurstwaren

empfehlen in bekannter Güte

Mehgerei Ernst Löffel

Adolf Hitlerstr. 5 Tel. 127

Komme morgen auf den hiesigen Wochenmarkt mit

Rheinische, Geflügel Wild und Geflügel

Mein Stand befindet sich am Marktbrunnen.

Ich setze mein

Haus mit Läden

in der Adolf Hitlerstraße dem Verkauf aus. Ernstgemeinte Angebote unter Nr. 753 an den Verlag.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück, ev. auch voller Pension für Volontär einer hiesigen Fabrik ver sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. 760 an den Verlag.

Prima Rotwein

eigenes Gewächs Lit. 50 zu haben

Kelterstraße 30, II. St.

Ein gut erhaltenes eichenes

Wohnzimmer

bestehend aus Büffet, 1 Tisch, 4 Stühle im Auftrag für 95 M zu verkaufen

G. sauder, Schreinerei Pflanzstraße 55.

Freitag, 28. Dezember F 13 (Freitagmiete) Th.-Gem. II S. Gr. u. 701—800

Die vier Muskellere

Vollstück von Eiamund Graf. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Ermarth, Erwig, Gebelen, Genter, Glas, Faust, Ernst, Herz, Höfer, Kuntze, Meiner, Müller, Schulze

Anfang 20 Uhr Ende 22,30 Uhr

Preise B 0 60—3 50 M

So. 30. 12. Nachmittags: Peterchens Mondfahrt Abends: Tannhäuser.

Volks-Empfänger

Monatsrate 4 40

Radio-Kolbe Durlach

Adolf Hitlerstraße 16.